Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 68. **Bromberg, Donnerstag den 24. März 1927.** **51. Jahrg.**

Stresemann vor dem Reichstag.

Die Richtlinien der deutschen Außenpolitik.

Berlin, 23. März. In der gestrigen Reichstagssitzung eröffnete Reichsaußenminister Stresemann die Debatte über die Außenpolitik der Regierung mit einem Vortrag über die gesamtpolitische Situation. Er führte u. a. aus:

„Wir sehen in der gesamten Weltlage Entwickelungen, die uns zwingen, bei unseren außenpolitischen Erwägungen mehr und mehr auch die Faktoren zu berücksichtigen, die außerhalb unserer eigenen auswärtigen Beziehungen liegen. Diese Entwickelungen gehen nicht von den Problemen aus, die uns unmittelbar interessieren. Sie stehen mit ihnen in keinem unmittelbaren Zusammenhang, aber es wird zu berücksichtigen sein, daß sie eine mehr oder weniger starke Rückwirkung auch auf diese Probleme ausüben können. Dabei denke ich an

drei große internationale Fragenkomplexe.

Wir sehen einmal höchst bedeutsame Vorgänge, die sich im fernen Osten abspielen. Wir sind ferner Zeuge von ernsten Auseinandersetzungen zwischen zwei großen Ländern (England und Rußland! D. R.), deren Politik für Deutschland von unmittelbarer Bedeutung ist, dazu kommen in den letzten Tagen überraschende Nachrichten, die darauf hindeuten, daß auch die mit der Lage auf dem Balkan zusammenhängenden internationalen Beziehungen Elemente der Unsicherheit aufweisen: man wird gut tun, von den alarmierenden Meldungen, mit denen zunächst über die letzteren Vorgänge berichtet wurde, viel abzustreichen.

Der Wille, Europa vor jeder Kriegsgefahr zu bewahren, hat in allen Ländern so stark Wurzel geschlagen, daß ein Friedensbruch der Weltverurteilung verfallen würde; aber auch die ruhigste Beobachtung der Dinge kann nicht verkennen, daß wir **von einer endgültigen Konsolidierung der allgemeinen internationalen Lage noch weit entfernt** sind.

Deutschland hat nur das eine große Interesse, daß die Entwickelung nicht unterbrochen und daß die Bemühungen um die Herbeiführung einer internationalen Zusammenarbeit am Wiederaufbau Europas nicht gestört werden. **Wir können nichts dabei gewinnen, daß Verwickelungen zwischen dritten Staaten entstehen.** Welche Mächte das auch sein mögen, wir können ebensowenig wünschen, daß sich die Staaten Europas wie vor dem Weltkriege in zwei getrennten Lagern gegenüberstehen. **Für Deutschland kommt eine Politik der Sonderbündnisse nicht in Betracht,** sondern nur eine Politik, deren Gedanke die Verständigung und den Ausgleich widerstreitender Interessen fordert. Es ist für uns eine glückliche Tatsache, daß sich in dieser Beziehung das wohlverstandene gesamteuropäische Interesse mit dem individuellen Interesse Deutschlands völlig deckt.

Daraus ergibt sich, daß die Ereignisse, von denen wir sprachen, an der grundsätzlichen Einstellung unserer bisherigen Außenpolitik nichts geändert haben und auch künftig nichts ändern werden.

Wohin unsere Wege gehen,

das zeigen die internationalen Verträge, die wir in den letzten Jahren getätigt haben. Unser Weg ist gekennzeichnet durch die Verträge von Locarno, den Eintritt in den Völkerbund und den Berliner Vertrag. Damit liegen unsere Absichten und Ziele offen vor aller Welt zutage.

Es gehört in den Zusammenhang dieser großen allgemeinen Fragen, daß ich noch auf einen Einzelpunkt hinweise, der bei der **Stellung Deutschlands gegenüber etwaigen Konflikten dritter Mächte** von Wichtigkeit sein könnte. Zu meiner Überraschung haben einzelne russische Zeitungen plötzlich wieder die altbekannte Frage aufgerollt, ob Deutschland bei Verwicklungen mit östlichen Ländern den Truppen der westlichen Mächte den

Durchmarsch durch deutsches Gebiet

zu gestatten habe. Diese Frage ist aus Anlaß der Locarnodebatte hier so ausgiebig behandelt worden, daß es nicht nötig ist, darauf noch einmal sachlich in allen Einzelheiten einzugehen. Für die Frage des sogenannten Durchmarschrechtes kommt ausschließlich der bekannte Artikel 15 der Völkerbundsatzung in Betracht, und zwar nach Maßgabe der ebenso bekannten Note, welche die übrigen Locarnomächte hinsichtlich der Tragweite dieses Artikels an Deutschland gerichtet haben. Weitere Abmachungen irgendwelcher Art über diese Fragen bestehen nicht. Der ganze hiermit zusammenhängende Fragenkomplex ist, wie alle Welt weiß, lange Zeit auch mit der Sowjetregierung erörtert und dann ausschließlich bei der Unterzeichnung des Berliner Vertrages zum Gegenstand eines besonderen Notenwechsels gemacht worden. Ich kann deshalb nur meinem Erstaunen darüber Ausdruck geben, daß einzelne russische Zeitungen es für angebracht halten, die Wahrheit und Vollständigkeit der früheren offiziellen deutschen Erklärungen in Zweifel zu ziehen und erneute Erklärungen in dieser Angelegenheit zu fordern. Zu solchen neuen Erklärungen liegt keinerlei Anlaß vor. (Auch nicht nach den neuen Erklärungen Briands zu diesem Problem? D. R.)

Stresemann rekapituliert dann kurz die Ergebnisse der beiden letzten Völkerbundrats-Tagungen, die unter der Teilnahme Deutschlands stattfanden, um dann fortzufahren:

„Gewiß ist es uns nicht in allen bezeichneten Fragen gelungen, den deutschen Standpunkt restlos zur Geltung zu bringen. Wir haben uns bei Aufrechterhaltung unseres Rechtsstandpunktes in einigen wichtigen Punkten zu

Kompromissen für die Gegenwart

verstanden. Wir haben dabei auch nicht gescheut, in offener und ausführlicher Diskussion unseren deutschen Standpunkt und die Kritik der Tätigkeit des Völkerbundes in früheren Zeiten bestimmt zum Ausdruck zu bringen. Es zeugt von der Stabilität des Völkerbundes, daß der Völkerbundrat sich durchaus tragfähig erwiesen hat in offener Diskussion, wie sie letzthin stattgefunden hat. Gerade diese offene Diskussion im Völkerbund und die im Anschluß an jene Völkerbundtagung gegebene Möglichkeit zu offener, vertrauensvoller Aussprache mit den leitenden Staatsmännern anderer Staaten berechtigen uns zu der **Erwartung,**

daß der loyale Verständigungswille, den **wir** bei Erörterung dieser Fragen gezeigt haben, auch von der Gegenseite in den großen Fragen bewiesen werden wird, deren Lösung noch vor uns liegt. Sie wissen alle, an welche Fragen ich dabei denke.

Wir waren (!) zu der Hoffnung berechtigt, daß man auch in denjenigen Ländern, welche noch Truppen im Rheinland stehen haben, zu der Erkenntnis gekommen war, daß eine baldige Räumung des Rheinlandes und die Rückgabe des Saargebiets an Deutschland eine Notwendigkeit wäre. Wir stehen heute vor der Tatsache, daß wir uns in den letzten Monaten von der Erfüllung dieses Wunsches eher entfernt haben, als daß wir ihr nähergekommen wären.

Ich will an dieser Stelle und zu dieser Stunde auf die Ursachen, die hierzu geführt haben, nicht eingehen. Sie liegen außerhalb und nicht innerhalb Deutschlands. Wenn ich als Außenminister angesichts des augenblicklichen Standes der Dinge dazu rate, die weitere Entwicklung der Dinge ohne Ausbrüche der Ungeduld abzuwarten, so weiß ich, wie leicht ein derartiger Standpunkt sich kritisieren läßt. Ich bitte Sie aber, das Wort „abwarten“ nicht gleichzusetzen mit dem Gedanken passiver Resignation seitens der Regierung. Auch im Abwarten kann ein Moment enthalten sein, das die weitere Entwicklung in unserem Sinne fördert. Sie wissen, daß die Regierung, wenn sie die Räumung des Rheinlandes fordert, sich stützen kann auf die im Versailler Vertrag selbst gegebenen völkerrechtlichen Grundlagen, sich stützen kann auf die moralische Auswirkung der Locarnoverträge, sich stützen kann auf jene von den führenden Großmächten Europas gewünschte Entwicklung eines guten Einvernehmens mit Deutschland, die mit der Aufrechterhaltung der Besetzung des Rheinlandes schlechterdings nicht vereinbar ist. Wir wissen ebensogut, daß die alsbaldige Räumung des Rheinlandes ohne den guten Willen der anderen beteiligten Mächte schwer erreicht werden kann.

Ich glaube jedoch nicht, daß wir es deshalb nötig haben oder es auch nur richtig wäre, zu versuchen, diesen guten Willen durch Wiederholung gemachter Angebote oder durch neue Anerbietungen irgendwelcher Art hervorzurufen. Es wird und muß auch im Auslande die Erkenntnis reifen, daß das, was wir erstreben, nicht eine bloße Vergünstigung für Deutschland ist, es handelt sich dabei vielmehr um die natürliche Folgerung der bisherigen politischen Entwicklung, um eine Konsequenz, die im Interesse aller beteiligten Länder liegt. Man kann diese Konsequenz nicht lange hinausschieben, wenn jene Entwicklung nicht gestört werden soll. Es gibt in dieser Forderung keine Differenzierung unter den deutschen Parteien. Sie ist eine Forderung des gesamten deutschen Volkes.

Was wir von der Volksvertretung und der öffentlichen Meinung erbitten, ist lediglich das Vertrauen, der Regierung die Entscheidung darüber zu überlassen, welche Schritte nach dem weiteren Verlauf der Dinge zu tun sind.

Die Rede Stresemanns wurde von den Regierungsparteien mit Beifall aufgenommen.

*

In der Diskussion

ergriff als erster der sozialdemokratische Abg. **Breitscheid** das Wort, der ironisch die Rechtsparteien angriff, an ihre früheren Erklärungen erinnerte und darauf hinwies, daß sie heute für die Politik Stresemanns nur aus dem Grunde die Verantwortung trügen, weil sie im Kabinett bleiben wollten. Der Redner warf dem Minister Stresemann vor, daß er zwar in Genf einen Kampf ausgefochten habe, **daß er sich aber vor dem Beginn dieses Kampfes schon für ein Kompromiß entschieden hätte.** Dies sei eine Taktik zweifelhaften Wertes. Das von der sozialistischen Fraktion dem Außenminister gegebene Vertrauen werde vorläufig außer Kurs gesetzt; mit ausdrücklichem Mißtrauen aber beobachten die Sozialdemokraten die gegenwärtigen Mitarbeiter des Ministers.

Auf die allgemeine politische Situation eingehend, gab Breitscheid seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß Chamberlain in Genf keinen Versuch gemacht habe, Deutschland für die antirussische Aktion zu gewinnen. Deutschland könne um keinen Preis, nicht einmal an einer Wirtschaftskoalition teilnehmen, die gegen Rußland gerichtet sei, andererseits aber auch nicht die Rolle eines russischen Vorpostens in Europa spielen. Deutschland sei nicht stark genug, um sich in der gegenwärtigen Situation eine Politik der Isolierung zu erlauben. Weiter bedauerte der Redner, daß die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen unterbrochen worden sind. Diese Unterbrechung sei von den Agrarkreisen an der Elbe mit Befriedigung aufgenommen worden. Der Traum, daß die Grenze im Osten anders hätte festgesetzt werden können als durch friedliche Verhandlungen, sei vorläufig verflogen, da es doch ein polnisch-deutsches Schiedstraktat gebe. Auf den albanischen Konflikt übergehend, warf Breitscheid Italien vor, daß es gegenwärtig seine Träume zu realisieren versuche, das Adriatische Meer mit Hilfe einer diplomatischen Offensive gegen Jugoslawien zum Innenmeer Italiens zu machen. Im weiteren Verlauf beschuldigte der Redner Mussolini, daß er durch äußere politische Abenteuer die Aufmerksamkeit des italienischen Volkes von der inneren Bedrückung ablenken wolle. Gegen diesen an die Adresse Mussolinis erhobenen Vorwurf trat sofort Minister Stresemann auf, der seinem Bedauern darüber Ausdruck gab, daß Dr. Breitscheid dem italienischen Diktator die Absicht der Friedensverletzung vorwerfe.

Im Namen der **Deutschnationalen Volkspartei** sprach der Abg. Professor Martin **Spahn** (der bekannte Historiker und Sohn des verstorbenen Zentrumsführers Peter Spahn). Er erklärte, daß seine Partei nach den Genfer Verhandlungen nicht allein eine befriedigende Lösung der auf der Tagesordnung des Völkerbundrats stehenden Fragen erwartete, sondern auch einen größeren Fortschritt in der Frage der Rheinlandräumung und des Saargebiets. Die Deutschnationale Fraktion müsse mit Bedauern feststellen, daß diese Erwartungen eine Enttäuschung gebracht hätten. Nicht allein, daß in der Frage der Milderung der Rheinlandbesatzung und der Verringerung der militärischen Okkupation nichts erreicht wurde, wären auch die besonders für Deutschland wichtigen Resolutionen in der Frage des Saargebiets und in der **oberschlesischen Schulfrage** für Deutschland durchaus **unbefriedigend.** Die in Genf abgeschlossenen Kompromisse könnten Deutschland in der Praxis durchaus nicht zufriedenstellen. Die Partei des Redners gebe der Erwartung Ausdruck, daß der Außenminister in engem Einvernehmen mit dem Kabinett in Zukunft dafür Sorge trage, daß die rechtliche Stellung Deutschlands in den weiteren Beratungen des Völkerbundes Berücksichtigung finde.

Für das **Zentrum** sprach der Abg. Prälat Kaas, für die **Deutsche Volkspartei** Freiherr von Rheinbaben; ihre Reden sind bis zur Stunde nur im weitesten Umriß bekannt. Der Kommunist Stöcker brachte am Schluß seiner Ausführungen ein Hoch auf die den Bolschewisten nahestehende Südchinesische Regierung aus und feierte ihre Siege bei Nanking und Schanghai. Abgesehen von dem deutschnationalen Professor, den seine Partei zum erstenmal in die große außenpolitische Debatte geschickt hatte und der den Mut hatte, an einer Regierung Kritik zu üben, der seine Partei angehört, bewegte sich die ganze Debatte mehr auf parteipolitischem als auf außenpolitischem Niveau.

Zunächst die Niederlassungsfrage.

Warschau, 22. März. (Eig. Drahtb.) Zu der bevorstehenden Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen erfahren wir, daß man auf diplomatischem Wege in den nächsten zwei Monaten über die Niederlassungsfrage verhandeln werde. Während dieser Zeit dürfen keine Ausweisungen von Reichsdeutschen stattfinden.

Verabschiedung des Haushaltsvoranschlages.

Die Wojewódzki-Affäre. — Das Verbot der radikalen Bauernparteien. — Die Mißtrauensanträge gegen Meyisztowicz und Niezabytowski abgelehnt.

Warschau, 23. März. (PAT.) In der gestrigen Sejmsitzung wurde nach Vereidigung des neuen Abgeordneten Stanisław Janczewski, der an Stelle der verstorbenen Zofja Sokolnicka in den Sejm einzog, das Urteil des Marschallgerichts in der **Wojewódzki-Affäre** verlesen. Im Anschluß hieran erklärte der Sejmmarschall, daß, wenngleich dem Abg. Wojewódzki die Richtigkeit aller Vorwürfe nicht bewiesen werden konnte, doch die Tatsachen, die über allem Zweifel festgestellt wurden, derart seien, daß sie mit der Stellung eines Abgeordneten unvereinbar seien.

Ferner teilte der Marschall mit, daß der Abg. Ballin von der **„Unabhängigen Bauernpartei“** bei ihm vorstellig geworden sei, er wolle seinen Antrag auf Ergänzung der Tagesordnung begründen, der dahin gehe, der Regierung das Mißtrauen auszusprechen. Nach Ansicht des Marschalls würde es der Konstitution widersprechen, wollte man einen Mißtrauensantrag auf die Tagesordnung derselben Sitzung setzen, in der er eingebracht wurde.

In Erledigung der Tagesordnung schritt der Sejm zur Abstimmung über **die Abänderung des Senats zum Budget.** Die Höhe der gewöhnlichen Ausgaben wurde endgültig auf 1 869 422 098 Złoty, die außergewöhnlichen Ausgaben auf 104 005 119 Złoty festgesetzt, so daß **der Gesamtbetrag der Verwaltungsausgaben 1 973 427 217 Złoty** beträgt. Die Verwaltungseinnahmen wurden mit 1 234 771 197, die Reineinnahme aus den Staatsunternehmungen mit 107 832 530, die Reineinnahmen aus den Monopolen mit 647 936 215 Złoty, **die Gesamteinnahmen mit 1 990 539 942 Złoty** angenommen. Außerdem gelangte ein Antrag des Senats zur Annahme, nach welchem der Finanzminister ermächtigt wird, einen Vorschuß von 250 000 Złoty zum Umbau der Haltestelle in Gdingen, sowie zum Bau einer Haltestelle in Jastarnia zur Verfügung zu stellen. Der Sejmmarschall teilte mit, daß das Budget in diesem Wortlaut bekanntgegeben werden soll.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die dritte Lesung des Gesetzentwurfs über die Änderung einiger Bestimmungen, die auf dem Gebiet der Wojewodschaften Pom-

merellen und Posen verpflichten und **das Verhältnis der Behörden zu ihren Beamten** zum Gegenstande haben. Der kommunistische Abgeordnete Warszawski protestierte im Namen der Kommunisten gegen die neuen Gewaltakte, die durch die Regierung an den bäuerlichen Organisationen, wie der weißrussischen „Hromada“ und der „Unabhängigen Bauernpartei“ geübt würden. **In diesem Augenblick entzog ihm der Sejmmarschall das Wort** und ordnete eine kurze Pause an. Nach Wiedereröffnung der Sitzung erklärte der Marschall, daß der Auftritt des Abgeordneten Warszawski in der Geschichte des Parlamentarismus unerhört sei und gleichzeitig den Mißbrauch des guten Willens und der Loyalität des Marschalls bedeute. Das Gesetz wurde in dritter Lesung angenommen, worauf man sich mit dem Bericht der Verfassungskommission über den Antrag auf Änderung einiger Bestimmungen über die Versammlungen beschäftigte. Die Diskussion hierüber wurde nicht zu Ende geführt.

Zur Abstimmung gelangten hierauf die Anträge der Wyzwolenie auf ein **Mißtrauensvotum** für den Justizminister und den Landwirtschaftsminister. Der Antrag, dem Justizminister **Meyisztowicz** das Mißtrauen auszusprechen, wurde mit 128 gegen 94 Stimmen und der Antrag auf ein Mißtrauensvotum für den Minister **Niezabytowski** mit 131 gegen 83 Stimmen abgelehnt.

Damit war die Tagesordnung erschöpft; die nächste Sitzung findet am 25. März, nachmittags 3 Uhr, statt. Der Abg. Ballin forderte noch im Namen der „Unabhängigen Bauernpartei“, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung seinen Antrag auf ein Mißtrauensvotum für die Regierung des Marschalls Pilsudski zu setzen. In der Abstimmung wurde dieser Antrag verworfen.

Eine drakonische Verordnung.

Warschau, 21. März. Der Minister des Innern ließ den Wojewodschaften ein Rundschreiben zugehen, in dem das Verhältnis der Aufsichtsbehörde zu den kommunalen Selbstverwaltungen präzisiert wird. Der Innenminister weist die Wojewodschaften an, nach Erschöpfung aller Mittel, die darauf gerichtet sind, die Magistrate oder Stadträte zur Abänderung unzweckmäßiger Anordnungen zu bewegen, die Organe der Selbstverwaltung aufzulösen und an deren Stelle neue Selbstverwaltungsorgane zu berufen.

Glossen.

Kattowitzer Allerlei.

Über die Kattowitzer Siegesfeier erfährt man noch einige interessante Einzelheiten:

Korfanty, die Seele der oberschlesischen Aufstände, war nicht an ihr beteiligt. Außerdem lehrreich ist, was dieser Mann in einem spaltenlangen Artikel seiner „Polonia“ zu berichten weiß. Zwei Tage nach der Abstimmung sei ein ihm befreundeter hoher englischer Offizier gekommen und habe ihm erklärt, daß der Vertreter Englands in der interalliierten Kommission sich mit allen Kräften dagegen wehren werde, daß Polen mehr als die Kreise Pleß und Rybnik und einen Streifen des Kreises Kattowitz erhalte. Aus dieser Kenntnis Korfantys ist der blutige dritte Aufstand erwachsen.

Von den elf „ausländischen Pressevertretern“, welche die Weltpresse für den Kattowitzer Umzug interessieren sollten, waren nur die beiden Vertreter der Agence Havas und der Pariser Zeitschrift „L'Illustration“ Franzosen. Die französischen Zeitungen „Messager“, „Eclair“ und „Agence Economique“, die Bureaus Associated Preß und Reuter, die Londoner „Daily Mail“ und „Daily News“ und „Chicago Tribune“ waren durch Warschauer Polen vertreten. Die gestern berichtete antideutsche Erklärung des Vertreters der Pariser Zeitung „Eclair“ stammt also aus polnischem, nicht aus französischem Munde.

Im Verfolg des bekannten Genfer Kompromisses über die Frage der deutschen Minderheitsschulen wurde auf den Richterschächten und dem Fizinus-Schacht je 250 Mann der Belegschaften gekündigt, die ihre Kinder der deutschen Minderheitsschule zuführen wollten, bzw. deutschen Gewerkschaften angehören. Auch diejenigen Bergarbeiter, die als Gemeindevertreter neben den kommunalen Interessen ihrer Heimat ihr deutsches Volkstum vertreten, haben ihre Kündigung erhalten. Die Entlassenen werden bei der Gemischten Kommission Protest erheben.

*

Danziger Note an Polen.

Der Senat der Freien Stadt Danzig hat an den diplomatischen Vertreter Polens in Danzig, Minister Straßburger, eine Note gerichtet, in der er die Aufmerksamkeit Polens darauf lenkt, daß ein polnischer Feldwebel in der Nacht zum 14. März die Kränze am Kriegerdenkmal in Danzig-Neufahrwasser zerstört hat. Der Senat hat zugleich mitgeteilt, daß gegen den Täter von Danzig aus strafrechtliche Verfolgung eingeleitet werden soll. Eine Abschrift dieser Note ist dem Völkerbundskommissar in Danzig zugeleitet worden. Zugleich ist die Staatsanwaltschaft in Danzig angewiesen worden, die erforderlichen Schritte zur strafrechtlichen Verfolgung des ermittelten Täters zu veranlassen.

Es handelt sich um einen unerhörten Bubenstreich, der wenig von der „politischen Kultur“ verrät, die nach dem „Dziennik Bydgoski“ ausgerechnet den Deutschen beigebracht werden soll. Der bewußte polnische Feldwebel gehört dem Wachkommando auf der Westerplatte an. Er nahm Anstoß an dem deutschen Volkstrauertag für die Helden des Weltkrieges, der am Sonntag Reminiscere auch in Danzig gefeiert wurde und vernichtete die an diesem Tage gestifteten Kränze am Kriegerdenkmal von Neufahrwasser. Vermutlich weil er über der verlogenen Haßpolitik gewisser Patrioten sein natürliches Kameradschaftsgefühl und seinen gesunden Menschenverstand verloren hatte. — Wir haben in der polnischen Presse noch keine Verurteilung dieser ungeheuerlichen Pietätlosigkeit entdecken können.

*

Wirte und Herren.

Vor einigen Tagen haben wir den „Dziennik Bydgoski“ zurecht gewiesen wegen seiner anmaßlichen Wendung „Wir sind die Herren“, wobei zu ergänzen war: „und ihr seid die Knechte“. Das Blatt ist mit unserem Kommentar nicht einverstanden und sucht sich damit herauszureden, daß wir das von ihm gebrauchte Wort „gospodarz“ fälschlicherweise durch „Herr“ übersetzt hätten. Wie es scheint, weiß der „Dziennik“ in seiner eigenen Sprache nicht genügend Bescheid. Wir brauchen nicht erst das Lexikon zu Rate zu ziehen, um festzustellen, daß „gospodarz“ in dem fraglichen Artikel des „Dziennik“ nichts anderes bedeuten konnte als „Herr“. Das Lexikon aber desavouiert uns durchaus nicht, denn es bezeichnet den „gospodarz“ als „Wirt“, „Hauswirt“ und „Hausherrn“. Daß es dem „Dziennik“ in seinem Artikel weniger oder gar nicht daran lag, in dem „gospodarz“ die Wirtsfunktionen als vielmehr die Herrenrechte desselben zu betonen, ist sonnenklar. Schreibt das Blatt doch neuerdings unzweideutig: „Die staatliche Gewalt ist in polnischen Händen, und wir sind die „gospodarze“. D. h. doch wohl: wir üben diese Gewalt aus oder, was dasselbe ist: „wir sind die „Herren“. Alles andere ist Ausflucht.

*

„Betrachtungen eines Unpolitischen.“

Thomas Mann über seinen Warschauer Aufenthalt.

Danzig, 22. März. (PAT.) Thomas Mann erklärte in einem Gespräch mit einem Vertreter der Auslandspresse, der ihn über seine Eindrücke in Polen befragte, daß der Präsident der Republik Moscicki ein ungewöhnlich heller Mensch sei, ein Mann tiefer Wissenschaft, der das Recht und die Fähigkeit habe, einen so großen und schönen Staat, wie es Polen ist, zu lenken. Den Marschall Pilsudski bezeichnete Thomas Mann als einen Mann der Vorsehung, der mit ungewöhnlicher Energie und Arbeitsamkeit Ordnung und Fortschritt auf allen Gebieten der Landesarbeit eingeführt habe. Mit Befriedigung und Dankbarkeit sprach Thomas Mann von Warschau und dem herzlichen Empfang, der ihm in Polen zuteil wurde. Er sei überrascht gewesen über den Empfang, der ihm als Vertreter der deutschen Literatur bereitet wurde. Seine Einladung, die ihm als erstem Vertreter der Literatur des Auslandes zuteil wurde, sieht Thomas Mann als Beweis des entschlossenen Willens der Polen an, die Differenzen zwischen Polen und Deutschland zu mildern. Bei dieser Gelegenheit erklärte sich Thomas Mann für eine Vereinigung der Völker im Geiste der Grundsätze Kalerghis und seines Pan-Europa-Programms.

Wie leicht fällt es doch einem Dichterling, Land und Leute der Polen kennen zu lernen. Einige Tage Warschauer Gastfreundschaft und schon weiß Mann Bescheid.

*

Die Strafgebühr der Bank Polski.

Die Bank Polski hat soeben eine Bekanntmachung erlassen, in der es heißt, daß die vor vier Wochen herausgegebenen neuen 50-Złoty-Scheine eingezogen werden, da sie den Vorschriften nicht entsprächen. Die Scheine wären auf schlechtem, leicht zerbrechlichem Papier gedruckt und unterlägen sehr schnell der Abnutzung.

An und für sich wäre an diesem Kommunikat nichts Außergewöhnliches, da es jedermann einleuchten wird, daß Pfuscherarbeit durch solide Ware ersetzt werden muß. Man wird aber erstaunt sein, wenn man in der Bekanntmachung weiter liest, daß für jeden in der Bank Polski umgewechselten beschädigten 50-Złotyschein eine Strafgebühr von 50 gr zu erheben ist. Warum? Weil die Bank Polski eine Menge nicht brauchbarer Geldscheine in den Verkehr gebracht hat und sie jetzt wieder einziehen muß?

Die Lage in Schanghai.

London, 22. März. PAT. Nach den letzten Meldungen aus Schanghai wird die Lage im internationalen Stadtteil vollkommen von europäischen, amerikanischen und japanischen Truppen beherrscht. Die Zahl der Streikenden in Schanghai ist auf 150 000 gestiegen. Auch in Hankau haben alle chinesischen Angestellten der ausländischen Banken die Arbeit niedergelegt. Die Streikenden haben vor den Bankhäusern Posten aufgestellt, die den europäischen Beamten damit drohen, daß sie ihnen die Lebensmittel-Zufuhr abschneiden würden, falls sie sich dem Streik nicht anschließen sollten.

Eine weitere Meldung aus Schanghai besagt, daß die Nordtruppen, die in die Konzessionen einzudringen versuchten, hierbei schwere Verluste erlitten hätten, da die englischen Truppen aus Maschinengewehren schossen. Die Kanton-Truppen und die streikenden Arbeiter plündern die Stadt. In Nanking wurde mit der Evakuierung der Frauen, Kinder und der Ausländer begonnen.

Aus Moskau kommt die Nachricht, daß auf die Meldung von der Einnahme Schanghais durch die Kantontruppen die dortigen Arbeiter eine riesige Demonstration veranlaßt haben, an der etwa 100 000 Personen teilnahmen.

Republik Polen.

Ausschluß des jüngeren Wassyntschuks aus seiner Partei.

Warschau, 22. März. Der durch sein unerschrockenes Eintreten für die Rechte der Minderheiten bekannte ukrainische Abgeordnete Wassyntschuk ist dieser Tage aus der den Kommunisten nahestehenden ukrainischen Organisation „Celrob“ ausgeschlossen worden, da diese die Lösung der ukrainischen Frage in einem Anschluß an die Sowjetunion sieht, während der Abgeordnete für eine unabhängige Ukraine eintritt.

Der Abg. Wassyntschuk wird sich nunmehr wieder der nationalukrainischen (demokratischen) Sejmpartei anschließen, in der sein älterer Bruder eine führende Rolle spielt. Bei den Sejmwahlen gehörten noch sämtliche ukrainischen Abgeordneten dieser Partei an, die — ebenso wie alle anderen Minderhetienklubs — auf der Liste 16 gewählt wurden.

Haussuchungen und Verhaftungen.

Warschau, 22. März. (Eig. Drahtb.) Im Zusammenhang mit der Liquidierung der Unabhängigen Bauernpartei hat die Polizei 14 Haussuchungen vorgenommen. Es wurden einige Leute verhaftet. Es heißt, daß die Polizei schwer belastendes Material gefunden habe.

Auch der Streik in der Metallindustrie beigelegt.

Lodz, 22. März. PAT. Nachdem in der Textilindustrie die Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen worden war, wurde auch der Streik in der Metallindustrie liquidiert. Auf den Vorschlag des Arbeitsinspektors hin, der feststellte, daß in Warschau zwischen dem Hauptvorstande des Metallarbeiterverbandes in Polen und den Vertretern der Metallindustrie Lohnverhandlungen stattfinden, sind die Arbeiter an ihre Arbeitsstätten wieder zurückgekehrt. — Der Streik in den Bäckereien dauert an, da die Bäckereiinhaber das gestrige Angebot auf eine Lohnerhöhung von 5 Prozent mit Rücksicht auf die Haltung des Magistrats in der Brotpreisfrage wieder zurückgezogen hatten.

Aus anderen Ländern.

Italienische Vorbereitungen.

Londoner Meldungen zufolge wurden die italienischen Zöll- und Postbehörden angewiesen, Italiener militärpflichtigen Alters an der Ausreise zu verhindern. Militärpflichtige Italiener, die außerhalb Italiens ihren Wohnsitz haben und sich nur vorübergehend in Italien aufhalten, sind benachrichtigt worden, daß sie Italien nicht mehr verlassen können.

Rundschau des Staatsbürgers.

Herabsetzung der polnischen Auslandspaßgebühren?

Polnischen Blättermeldungen zufolge wird der polnische Finanzminister in den nächsten Tagen eine Verordnung herausgeben, auf Grund derer die polnischen Auslandspaßgebühren um die Hälfte ermäßigt werden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa leichte Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge und stärkeren Temperaturrückgang an.

Die Religion in der Kinderstube.

Aus unserer großen Schulnot erwachsen der Mutter besondere Aufgaben für die religiöse Unterweisung der Kinder. Wie der Mensch die Luft zu seinem Leben braucht, so kann er auch die Religion aus seinem Leben nicht verbannen. Für die Kinderseele aber ist Religion vollends die Lebensluft, in der die kleine Seele gedeiht und Erkenntnisse über die Zusammenhänge im Leben begreifen lernt. Das erste geistige Band, das sich zwischen dem Kind und seinen Eltern knüpft, wird aus dieser aus dem Inneren kommenden Religiosität geboren. Der Begriff der höheren Macht erscheint dem Kinde zunächst bei den Eltern zu liegen, deren Gebote es empfängt und denen es sich zu fügen hat. In diesem Vertrauen zu den Eltern erwacht erstmalig das Gewissen des Kindes. Merkt das Kind dann eines Tages, daß die Eltern doch nicht alles vermögen, daß sie auf die vielen Fragen nicht die gewünschte Antwort geben können, ist es Aufgabe der Mutter, das Kind auf die Allmacht Gottes hinzuweisen und es in Ehrfurcht den Begriff Gottes verstehen zu lehren. Am nachhaltigsten wird das in Verbindung mit den Schönheiten der Natur gelingen, da das Kind durch die zahllosen Beispiele in der Natur den Gottesbegriff am eindrucksvollsten in sich aufnehmen wird. Drücken sich diese ersten Anschauungen, die das Kind von Natur und Gott besitzt, in Taten aus, wie z. B. das Beobachten des Aufgehens eines Samenkorns, so wird die aufopfernde mütterliche Arbeit in der religiösen Erziehung des Kindes segenbringend für das Kind sein.

Heilige Mutterpflicht ist es, die Kinder zu dem Kinderfreund zu führen, der da gesagt hat: Lasset die Kindlein zu mir kommen.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 5,52, bei Thorn etwa + 3,50 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Im Verlaufe des gestrigen Tages kamen durch Brahemünde zwei Dampfer nach Bromberg; nach der Weichsel ging ein unbeladener Oderkahn.

§ **Freitag kein Feiertag.** Das Fest Maria Verkündigung am 25. März ist kein gesetzlicher Feiertag, so daß in allen Ämtern usw. gearbeitet wird.

§ **Achtung Hotelbesitzer, Gastwirte!** Das Städtische Polizeiamt macht auf die Polizeiverordnung vom 30. 1. 20 aufmerksam, die die Hotel- und Pensionsbesitzer, Gastwirte usw. verpflichtet, in Gastzimmern Preistafeln anzubringen, auf denen der Preis für das Zimmer, ferner für Heizung, Licht, Bedienung usw. angegeben sein muß. Diese Preistafeln müssen durch das Städtische Polizeiamt bestätigt sein.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** herrschte ein sehr reges Leben. Angebot und Nachfrage waren groß. Sehr viel war Butter vorhanden, die im Preis etwas zurückgegangen ist. Man forderte zwischen 10 und 11 Uhr 2,80 bis 2,90 für das Pfund, für Eier die Mandel 1,90—2,00, Weißkäse 0,40, Tilsiterkäse 2,00—2,40. Der Obst- und Gemüsemarkt brachte nur Äpfel zu 0,60—1,50, rote Rüben und Wruken zu 0,10, Mohrrüben 0,10—0,15, Zwiebeln 0,40; Apfelsinen kosteten 0,50, Zitronen 0,15—0,20 das Stück. Der Geflügelmarkt brachte nur Puten zu 9,00—15,00, Hühner 4,00 bis 6,50 und Tauben 1,10—1,30. Die Fleischpreise waren wie folgt: Schweinefleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,30, Rindfleisch 1,20—1,30, Hammelfleisch 1,00. Den Fischmarkt beherrschen noch immer Heringe, drei Pfund zu 1,00; Hechte kosteten 1,50—1,80 und Barse 1,20—1,50. — Die vielen Blumen auf den Gärtnerständen gaben dem Markt ein frühlingsmäßiges Gepräge.

§ **Schont die Weidenkätzchen!** Kaum sind die ersten Vorfrühlingstage ins Land gezogen, zeigen sich auch bereits hie und da die ersten Frühlingsboten: Schneeglöckchen und Weidenkätzchen! Die Weidenkätzchen sind es, die den Bienen nach dem langen Winter die erste Nahrung geben. Aus ihrer Blüte nehmen sie den Stoff für eines der kostbarsten Lebensmittel, den Honig, der nicht allein als Genuß-, sondern auch als Heilmittel geschätzt wird. Wenn man sieht, wie Kinder mit Sträußen von Weidenkätzchen in Begleitung von Erwachsenen von ihren Ausflügen heimkehren, so kann man nicht begreifen, wie es möglich ist, daß Menschen die Wohltaten der Natur vernichten, indem sie die Nahrung der Bienen, die so sehr nach Süßigkeiten Verlangen haben, durch Abpflücken der Weidenkätzchen schmälern. Aber auch die Bäume, und namentlich wenn sie jung sind, können auf diese Weise stark beschädigt werden, so daß sie schließlich eingehen. Kinder sollten von den Erwachsenen darüber belehrt werden, daß das Abpflücken von Weidenzweigen aus folgenden Gründen zu unterbleiben hat: 1. wird die Nahrung der Bienen geschmälert, 2. wird der Baum in seinem Wachstum behindert. Die Erwachsenen aber, die es lieben, in ihren Blumenvasen Zweige mit Weidenkätzchen zu haben, sollten um des guten Beispiels willen von ihrer Liebhaberei absehen.

ln. **Wiederergreifung zweier Flüchtigen.** Der Gerichtsvollzieher Waclaw Lewandowski und dessen Sohn Boleslaw, die sich auf der Flucht befanden, sind ergriffen und bereits in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. L. hat sich des Amtsverbrechens schuldig gemacht und wird sich demnächst in Gemeinschaft seiner Frau und des Sohnes in einer dreitägigen Verhandlung vor Gericht zu verantworten haben.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 68.

Bromberg, Donnerstag den 24. März 1927.

Pommerellen.

23. März.

Graudenz (Grudziądz).

Deutsche Bühne.

Das silberne Kaninchen. Lustspiel in 3 Akten von Alfred Möller.

Die Tochter des steinreichen Geschäftsmannes Vollmer hat gegen den Willen ihres Vaters Dr. Hans Waldeck geheiratet. Der Vater versucht nun den ihm unangenehmen Schwiegersohn durch eine hohe Abfindungssumme zur Scheidung der sonst glücklichen Ehe zu bewegen. Der reiche Geschäftsmann hat nämlich für seine Tochter eine Geldheirat gewünscht, und dies wird sein Verhängnis, da Dr. Waldeck, infolge der hohen Abfindungssumme jetzt selbst vermögend, durch eine raffinierte Schiebung seines Freundes, des Bankiers Krüger, seinem Schwiegervater geschäftlich unangenehm werden kann und dadurch in die Lage versetzt wird, nach der sozusagen fingierten Scheidung abermals um die Hand der Tochter anzuhalten. So weit aber kommt es gar nicht, denn der geldsüchtige Vater wird vorher noch durch Krüger eines Besseren überführt und erkennt endlich seinen Schwiegersohn an. Dies ist der äußere Rahmen, in dem das eigentliche Spiel eingebettet ist, welches das Suchen nach einem triftigen Scheidungsgrund zum Vorwurf hat. Der Dichter Alfred Möller ist ein feiner Psychologe und Kenner des Frauenherzens. In den dahingehenden Ausführungen und Dialogen eben liegt die Hauptstärke des Lustspiels, welches mit viel Pikanterie, jedoch harmloser Art, da der Dichter in den Hauptrollen durchwegs Charaktere zeichnet, gewürzt ist.

„Das silberne Kaninchen" ist ein eleganteres Nachtlokal, in dem eben der zur Scheidung notwendige Treubruch verübt werden soll, und zwar unter den Augen eines zum Zeugen für den gerichtlichen Scheidungsakt bestellten Detektivs. Das Komische an der Situation ist nun, daß Dr. Waldeck seine Frau mit ihr selbst betrügt. Und darin eben liegt das Harmlose und in keiner Weise Anstößige des Stückes. Für die halbreife Jugend jedoch dürfte der Besuch der Aufführung in Frage gestellt werden, da die Art und Weise des Vorspieles zu dem harmlosen Treubruch von dieser doch falsch aufgefaßt werden kann. Die Komik des Werkes ist frisch, der Dialog in schöner Sprache gehalten, wenn auch nicht eminent literarisch, so doch sehr natürlich. In dieser Natürlichkeit, die ein Stück wirkliches Leben auf die Bretter bringt, liegt die weitere Stärke und Anziehungskraft des Stückes. Es hält sich sehr anerkennenswert von den beliebten, an den Haaren herangezogenen Zufälligkeiten frei.

Die Spielleitung, die in den bewährten Händen Willy Welkes liegt, dürfte allem Anschein nach mit der Wahl dieses Stückes keinen schlechten Griff getan haben. Auch in der Besetzung der einzelnen Rollen hat der Spielleiter eine glückliche Hand gehabt. Er selbst mimte den Bankier Werner Krüger, mit gewohnter Sicherheit und Einfühlungstalent. Seine Partnerin Margarete Ballewski als sozusagen in freier Liebe lebende Frau „Fräulein" Lotte Berger war in Spiel, Sprache und Mimik gut wie immer. Das Prinzip der freien Liebe jedoch hatte an ihnen schlechte Repräsentanten, denn beide waren auf einander derart eifersüchtig, wie dies in solchem Maße in solid bürgerlichen Ehen wohl nur ausnahmsweise vorkommt. Dies jedoch will gerade der Dichter; — die Komik von Theorie und Praxis ist hier glänzend zum Ausdruck gebracht und wurde von beiden Darstellern auch trefflich wiedergegeben. Die Rolle Dr. Waldeck war bei Herbert Born gut aufgehoben; diesen Typ meistert er von allen Darstellern am besten. Unsere geschätzte Bühnengröße Maria Riedel war leider durch Erkältung stimmlich etwas indisponiert, aber in Spiel und Bewegung als Ursel, Waldecks Frau, ausgezeichnet. Ihren Vater, den geldsüchtigen Geschäftsmann, verkörperte Erich Schneider mit bekannter Routine und Wilhelm Schulz als Detektiv Schulze vom Detektivbureau „Aufgehende Sonne" mit seinem westbayerisch-sächsischen Dialekt köstlich; sein immerwiederkehrendes „aba gäwäß (gewiß) doch" wirkte urkomisch. Die Rolle der Annette, des Mädchens bei Dr. Waldeck, konnte keine bessere Interpretin als LiZiltz finden. Berechtigten Beifall fand sie bei offener Szene. Die kleineren Rollen waren bei Bernhard Müller (Oberkellner) und Rudy Riemer (Kellner) gut aufgehoben. Artur Holz hatte nur eine ganz kleine Statistenrolle inne. Sehr dankbar jedoch ist die kleine Rolle der Kristine und wurde auch von Marga Winkler ganz ausgezeichnet gemimt. Es war entschieden schauspielerisch ihr bestes Debut. Warum aber tritt die Darstellerin, die sonst mit ihrem Namen zeichnet, unter Pseudonym auf? Ist es ihr vielleicht unangenehm, eine eigenartige Alte in dementsprechendem Aufzug zu mimen? Gerade solche Rollen sind schwer; und eine derartige Eitelkeit ist vom künstlerischen Standpunkt aus ganz ungerechtfertigt. Apho. *

A. **Das Weichselwasser** ist merklich gefallen. Nur selten sieht man Fahrzeuge auf dem Strom. Am Montag kam ein Dampfer mit einem Schleppzug stromauf. Der Fährbetrieb ist noch immer unterbrochen. *

e. **Mit der Ausbesserung der Ziegeleistraße** ist nun auch begonnen worden. Der nach dem Waldhäuschen führende Weg ist beinahe fertiggestellt. *

* **Freche Betrüger** haben gestern die Fa. Jacoby, Markt, geschädigt. Es handelt sich um einen Mann und eine Frau, die sich als Ehepaar ausgaben; sie mieteten zunächst bei Frau P., Lindenstraße, ein Zimmer, für das sie 3 zł als Anzahlung gaben. Sodann erschienen sie in dem genannten Geschäft, kauften für 130 zł Ware, die sie sich in ihre Wohnung bringen ließen, wo sie angeblich Zahlung leisten wollten. Als der Laufbursche mit den Käufern zugleich in der Wohnung erschien, ging die Frauensperson unter dem Vorwande, die Ware ihrer Wirtin zu zeigen, hinaus, während der Junge mit dem Manne zurückblieb. Nachdem die Person die Ware angeblich der Frau P. gezeigt hatte, gab sie vor, zu einer Firma K. gehen zu müssen, und entfernte sich. Einen Augenblick später ging auch der Mann unter der Angabe, Geld wechseln zu wollen, fort, den Knaben allein im Zimmer lassend. Dieser begab sich, als dann niemand mehr zurückkehrte, zur Polizei, wo er von dem Vorfall Anzeige erstattete. *

Thorn (Toruń).

rk **Die Deutsche Bühne Thorn** brachte nach längerer Unterbrechung, die infolge Grippeerkrankungen in ihrem kleinen Spielerkreis eintreten mußte, am Sonntag abend die erste Wiederholung ihres Schwankschlagers „Der Meisterboxer" vor einem gut besuchten Hause. Der mit Spannung entgegengesehenen Aufführung war wiederum ein voller Erfolg beschieden; das Publikum lachte Tränen über die Nöte des falschen Meisterboxers, den alle Schliche und Lügen nicht vor der Entlarvung retten, die aber schließlich ein gutes Ende nahm. Auch die Nebenhandlungen lösten immer wieder neue Lachsalven aus. Das Stück wurde außerordentlich flott gespielt, so daß sich die Komik in Wort und Situation geradezu überstürzte. Die Befriedigung der Zuschauer fand ihre Bestätigung in dem starken Beifall, der der Bühne in hoffentlich mehreren Nachmittagsvorstellungen auch bombensicher sein dürfte. * *

‡ **Thorner Marktbericht.** Bei herrlichstem Frühlingssonnenschein herrschte am Dienstag auf dem Wochenmarkt recht reges Leben. Besonders groß war das Angebot an Butter (2,50 bis 3,00) und an Eiern (1,50 bis 2,00); diese Preise gingen gegen Marktschluß sogar noch etwas zurück. Auf dem Geflügelmarkt sah man besonders Suppenhühner zu 4,00 bis 6,00, ferner junge Tauben, die paarweise mit 1,60 bis 2,00 verkauft wurden. Der Fischmarkt zeigte viel Hechte, die, gegen den letzten Markt im Preise stark zurückgegangen, bereits mit 1,20 bis 1,30 pro Pfund abgegeben wurden. Frische Heringe, die 0,25 bis 0,30 kosteten, fanden keine rechten Liebhaber mehr. — Der Blumenmarkt mit seiner immer größer werdenden Auswahl brachte Tulpen, Hyazinthen, Primeln, Zinerarien, Horthensien, Rosen, Goldlack, Levkojen, Osterlilien und Veilchen, die sämtlich gern gekauft wurden. — Frischer Salat, Radieschen, grüne Petersilie und Schnittlauch ergänzten das frühlingsmäßige Bild, dazu Weiden- und Birkenkätzchen, Bärlapp und Tannengrün. Zitronen wurden mit 0,15—0,20, Apfelsinen mit 0,20 bis 0,50 pro Stück gehandelt, Äpfel mit 0,50—1,20 angeboten. * *

□ **Als Mangel** wird empfunden, daß die sehr ausgedehnte Bromberger Vorstadt keine eigene Postagentur besitzt. Das Beziehen von Postwertzeichen vom Hauptpostamt in der Innenstadt ist für die Bewohner der Bromberger Vorstadt oft sehr zeitraubend. Eine baldige Abhilfe im Interesse aller Volkskreise wäre sehr erwünscht. * *

□ **Der „Pilz"**, das alte Wahrzeichen der Bromberger Vorstadt, ist in Gefahr zu verfallen. Die ihn umgebende Bank ist schadhaft und der Farbenanstrich ist verwittert. Eine Auffrischung wäre sehr angebracht. * *

—dt **Großes Aufsehen** und große Erregung unter der Bevölkerung rief ein Vorfall hervor, der sich am vergangenen Sonnabend in der Vorstadt Mocker abspielte. Der katholische Geistliche Kurland befand sich mit den heiligen Sterbesakramenten auf dem Wege zu einem Sterbenden, als er plötzlich von drei Feldwebeln überfallen wurde, die stark betrunken waren. Es erschienen zwei Polizeibeamte, denen es mit großer Mühe gelang, die drei Feldwebel zurückzuhalten. Später hinzukommende Militärgendarmen verhafteten sodann die drei Trunkenbolde. * *

—dt **Zwei gerissene Betrüger,** Lomas und Różek, verschafften sich Geld, indem sie naive junge Leute dazu überredeten, „Gefälligkeitswechsel" zu unterschreiben. Die Wechsel brachten sie später in den Verkehr und lebten für das Geld auf großem Fuße. Die jungen Leute aber machten Bekanntschaft mit dem Gerichtsvollzieher, worauf der ganze Schwindel ans Tageslicht kam. L. wurde zu sechs Wochen Gefängnis und 2000 zł Geldstrafe, R. zu 100 zł Geldstrafe verurteilt. * *

t **Der Polizeibericht** vom Montag erwähnt nicht weniger als fünf „Blaumontagsfreunde", die bis zu ihrer Ernüchterung in Gewahrsam behalten wurden. Außerdem wurde eine Person wegen Einbruchdiebstahls verhaftet und eine Person wegen Herumtreibens festgenommen. — Wegen Übertretung von Polizeivorschriften wurden diesmal elf Protokolle aufgenommen. * *

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Heute, Mittwoch, 8 Uhr, im Deutschen Heim: Der große Lustspielerfolg „Das Konzert" von Hermann Bahr. — Karten an der Abendkasse ab 7 Uhr. (4458 * *

Deutsche Bühne Thorn. Sonntag, 27. März, pünktlich 3 Uhr, im Deutschen Heim: Fremdenvorstellung „Der Meisterboxer". — Infolge des zu erwartenden starken Andrangs wird rechtzeitige Platzsicherung im Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31, empfohlen. Auswärtige bestellen telephonisch an Nr. 482 (Deutsches Heim). Siehe Anzeige. (4599 * *

Mit freudiger Genugtuung begrüßen wir die Billige Seifenwoche in der Firma B. Araczewski, Toruń, Chełmińska, am Markt. Wie aus dem Inserat ersichtlich, hat sie außergewöhnlich billige Preise auf sämtliche Seifen und Seifenpulver. (4656 * *

ff. **Aus der Culmer Stadtniederung,** 21. März. Die evangelische Schule zu Gr. Lunau wird mit dem 1. April d. J. aufgelöst. Lehrer Westfal ist nach Fürstenau, Kreis Graudenz, versetzt. Die Kinder werden der polnischen Schule zu Kl. Lunau überwiesen.

* **Culmsee** (Chełmża), 23. März. Sein 25jähriges Priesterjubiläum beging Pfarrer Keister im benachbarten Biskupice am 16. März unter herzlicher Anteilnahme weitester Kreise.

* **Drausnitz** (Drożdzienica), 21. März. Seit vergangenem Sonnabend ist die Autobusverbindung nach Konitz und Kamin wieder aufgenommen; nach Konitz jeden Mittwoch und Sonnabend, nach Kamin jeden Sonntag. — Die Bautätigkeit scheint sich dieses Jahr stark zu beleben. Verschiedene Neu- und Umbauten werden ausgeführt. — Die Kreischaussee durch den Ort wird in nächster Zeit auch neu geschüttet werden, was auch schon dringend nötig ist. Die Chausseen in hiesiger Gegend sind durch den starken Lastwagenverkehr zu den Bahnhöfen arg mitgenommen. Es wäre wünschenswert, wenn dem vor dem Weltkriege projektierten Bahnbau Tuchel—Kensau—Drausnitz—Kamin wieder näher getreten würde. Die genannte Strecke würde den starken Frachtverkehr in Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben, Kohlen, Düngemitteln sowie Spiritus (von drei Brennereien) sehr erleichtern. Es ist zu hoffen, daß maßgebende Personen sich bei der Eisenbahndirektion hierum bemühen werden.

h. **Gorzno** (Górzno), 20. März. Die Saaten haben den letzten Winter gut überstanden; leider sind diese in den letzten Tagen durch die vielen Nachtfröste sehr herabgemindert worden. Die Pflänzchen haben ihre satte grüne Farbe z. T. eingebüßt und sehen angegriffen aus. Ein baldiger Regen wäre für die Saaten sehr erwünscht. Infolge der günstigen Witterung wird an die landwirtschaftlichen Arbeiten herangegangen. Stalldünger ist teilweise herausgefahren. Hält die Witterung weiterhin so an, wollen verschiedene Landleute Ende dieses Monats mit der Aussaat von Erbsen beginnen.

* **Schwetz-Neuenburger Niederung,** 22. März. Die Diebstähle und Ausschreitungen der Jugend nehmen in unserer Gegend wieder überhand. So wurde vor einiger Zeit bei dem Besitzer P. Görtz-Dragaß eine Menge Hühner gestohlen. Später wurden demselben Besitzer zwei Schweine gestohlen. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurde dem Besitzer W. Tiahrt eine Zuchtsau, vier Zentner schwer, gestohlen. Der neueste Sport der Rohlinge ist das Einwerfen der Speicher- und Stallfenster mit handgroßen Steinen. Die Glassplitter fliegen bis weit in die Kornhaufen hinein, woraus sie nur schwer entfernt werden können. Des Abends treiben sich Gruppen von 10—15 Jungen auf der Straße umher, die wüsten Lärm verursachen. Trotz eifriger Bemühungen hat man die Täter nicht dingfest machen können.

wf. **Soldau** (Działdowo), 23. März. In der Nacht von Donnerstag zu Freitag voriger Woche, abends zwischen 10—11 Uhr, wurde bei dem Besitzer Julius Wilkowski in Borchertsdorf (Burkat) hiesigen Kreises ein Einbruchsdiebstahl verübt. Den Dieben fielen 60 deutsche Goldmark, 30 deutsche Silbermark, 200 zł, eine goldene Damenuhr, zwei silberne Herrenuhren, Messer, Gabeln usw. in die Hände. Der oder die Diebe sind unerkannt entkommen.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten u. Glückwünsche anläßlich unserer Silberhochzeit sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Fischer, der Frauenhilfe, dem Posaunenchor und den jungen Damen aus Prust, unsern 2665

allerherzlichsten Dank.

Richard Ristau nebst Frau.

Zbrachlin, im März 1927.

Bernard Raczkowski
Dentist
Mrocza **Tel. 45** Rynek
Sprechstunden 9—12 —:— 3—6. 2623

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 3559
Von 4—8 Promenada 3

Damen- u. Kinder-Garderobe und Wäsche wird billig angefertigt. 1403 **Dworcowa** 6, 1 Tr.

Große Auswahl
Obstbäume, Frucht- und Beerensträucher, Alleebäume, buntlaubige Solitärbäume, Trauerbäume, Blütensträucher, Vorpflanz- und Decksträucher, Schling- und Kletterpflanzen, Heckenpflanzen, hochstämmige und niedrige **Rosen** sowie verschied. andere Baumschulartikel u. winterharte Staudengewächse. 3759
Alles in besten Sorten zu den billigsten Preisen
Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy 15
Fernruf Nr. 48.

Stellengesuche

Suche zu sofort oder 1. April **Stellung** als **Oberinspektor.** Prima Zeugn. z. Seite. Eigen. Haush., unverh. Gefl. Zuschrift u. **K. 2606** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Landwirt gut empf., kautionsf., sucht zum 1. 4. oder spät. bei bescheid. Ansprüch. Stellung. Offert. unter **C.** 2586 a. d. Gschst. d. Z.

Suche sofort oder 1. April cr. **Vertrauensstellung** auf Gut oder größerem Betrieb. Oberleutn. a. D., v. Beruf Landwirt, bewandert in Mühlenbetrieb u. geschäftlich. Verkehr. Prima Referenzen. Alleinstehend, jedoch mit eigen. Haushalt. Gefl. Angeb. u. **R.** 2609 a. d. Gschst. d. Z. erb.

Gebildet., evangel. **Landwirt,** deutsch u. poln. sprech., firm in all. Zweig. der Landwirtsch., **sucht,** gestützt auf gute Zeugn., **Vertrauensstellung,** auch in and. Betrieben. Gefl. Zuschr. u. **L. 2607 an d. Geschst. d. Z. erbet.**

Jung. landwirtschaftlicher Beamter, ev., mit höh. Schulbildung, sucht ab 1. od. später Stellung als **2. Beamter** oder Alleiniger unter Leitung des Chefs. Gefl. Off. unt. **F. 4495** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche zu sofort od. 1. 4. cr. **Stellung** als **Hofverwalter** oder auch in Mühlenbetrieb, beherrsche beide Sprachen in Wort und Schr., unverheir., kath., 30 Jahre alt. Auch in Getreidebranche firm u. erfahren. Gute Zeugnisse vorhanden. In letzt. Stellung 3 Jahre. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. werte Zuschriften unter **O. 2610** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Eleve 3 Jahre auf Zuckerrübenwirtschaft gewes., ev., 21 Jahre, a. achtb. Familie, poln. Sprache, höh. Schulbildg., ehrl. u. zuverl., z. Zt. auf intensiv. Rübeng., g. Zeugn., **sucht Stellg.** als **Hof-, Speicher- od. Feldbeamt.** ab 1. 4. 27 od. später. Offert. bitte zu richten unter **G. 4011** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Stud. agr. m. 2jähr. Praxis sucht **Volontärstelle** auf größ. intensiv betr. Gute. Angebote m. Beding. bitte unt. **O. 4661** an die Geschäftsstelle d. Zeitung zu richten.

Expedient d. Wein- u. Delikatessenbranche, gestützt auf pa. Zeugn. u. Refer., beider Landesspr. mächt., mit Stenogr. u. Buchführ. bestens vertraut, sucht **pass. Stell.** von sof. od. spät. Gfl. Ang. u. **G. 2596** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ehrlicher, evangelischer **Müllergeselle** 22 J. alt, m. gut. Zeugn., sucht von sof. od. spät. **Stellg., auch als Allein.,** mit Landb. angenehm. Offerten u. **L. 4634** a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein zuverl., gut vertr. **Müller,** welch. i. klein. Mühlen den Posten als Selbständig. bekleiden kann, m. gut. Zeugnissen, sucht von sofort od. 1. 4. **Dauerstellung.** 2603 **H. Szymański, Bydgoszcz,** Jasna 1b.

Tücht., junger Gärtnergeh. welcher seine Lehrzeit beend. hat, sucht z. 1. 4. 27 Stellung. Gfl. Off. unt. **T. 2617 a. d. Gschst. d. Z.**

Verheirateter **Tischler** mit eigenem Werkzeuge sucht dauernde Beschäftigung auf Mühlen u. Mühlenbau, Sägewerken oder bei Bauarbeiten von gleich evtl. später. 4636 **Franc Bieńkowski,** Tischler, **Starogród,** poczt. u. pw. Chełmno.

Suche vom 1. 4. oder später Stellung als **Unterschweizer.** **Friedrich Goetzke,** 4521 **Liszkowo,** pow. Wyrzysk.

Suche zum 1. 4. od. später Stellung als **Wirtin od. Stütze** in Guts- od. ähnlich. Haush. Off. u. **B. 4569** an d. Geschäftsst. d. Z.

Besitzerstochter, 18 J. alt, welche nähen gel. und schon 1 J. prakt. zu Hause genäht hat, s. als **Helferin** zu jeder Zeit, am liebst. sogleich, **weitere Beschäftigung.** Gefl. Off. unter **A. 4568** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche f. m. Tochter, evgl., 18 Jahre alt, **Stellung** als 4651 **Haustochter** zwecks Erlernung der Wirtschaft. Familienanschl. u. etw. Taschengeld erwünscht. Off. zu richt. unt. **B. 4898** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

Suche Stelle vom 1. 4. als **Köchin od. Alleinmädchen.** Offert. unt. **B.** 2585 a. d. Gst. d. Ztg.

Perfekte **Hotelmamsell** sucht vom 1. 4. 27 Stellung. Off. unt. **K. 4513** an die Geschst. d. Ztg.

Junges Mädchen sucht Beschäftig. für den Vormittag. Offert. unt. **R.** 2613 a. d. Gschst. d. Z.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. 7. oder 1. 10. 27 evangel. älterer **Beamter** poln. Staatsb. dtsch. Nat., der poln. Spr. in Wort u. Schr. mächtig, einf. Herk., mit besch. Anspr., ledig. Herren, denen an Dauerstellg. geleg., bei gegens. Gefallen spät. Verh. gestattet, gute Wohng. vorh., woll. lückenlose Zeugnis-Abschr., Gehaltsford., Adress. früh. Chefs senden u. **Nr. 800 Beamter** an Geschäftsst. Westpr. Landw.-Ges. Poznań, ul. Pikarnia Nr. 17/18, mit selbstgeschr. Lebenslauf. Größe d. Gut. 1600 Mg., unter pflg. Berücks., nur beste Refer. Vorst. wird spät. gegebenenf. erb. 4404

Suche per 1. 4. 27 oder später für meine Konditorei einen fleißigen, strebsamen **Gehilfen** nur Fachmann, nicht unter 25 Jahren. Gefl. Angebote mit Angabe des Alters, Gehalts u. Zeugnisabschriften erbeten unt. **C. 4570** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schneidergeselle kann eintreten. 2584 **R. Tröllsch,** Schneidermeister, Rycerska 4.

Korrespondent für die deutsche und polnische Sprache, möglichst aus der technischen Branche, zum baldigen Antritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unter **K. 4630** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (Lichtbild erwünscht.)

Flottgehendes Geschäft der Treibriemen- und Oel-Branche sucht **Expedienten** mit poln. Sprachkenntnissen und guten Zeugnissen. Angebote unter **L. 4515** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum sofortigen Eintritt einen 4657 **tüchtigen Steinmetzgehilfen.** Grabsteinfabrik **A. Irmer Nachf. B. Kuczyński, Toruń** Chełmińska szosa 1.

Mehrere 2573 **Gärtnergehilfen** stellt sofort ein Gärtnerei **Schroedter, Czyżkówko,** Grunwaldzka 66.

Suche vom 1. 5. evangel. **musikalische Lehrerin** mit poln. Lehrberechtigung. 4613 **Frau Wiens, Wielkie Walichnowy,** pow. Gniew.

Junges Mädchen saub., fleiß. u. ehrl., für kl. Haush. p. sof. **gesucht.** Meld. zwischen 12 u. 1 Uhr bei **Eberhardt,** Św. Trójcy 31. 4633

Suche von sofort ein junges, fleißiges **Mädchen** vom Lande, das sich vor kein. Arbeit scheut. **Frau Böhlke, Jagiellońska 9.** 4681

Tüchtiges, ehrliches **Hausmädchen** für Stadthaushalt v. 1. 4. gesucht. 4662 Frau **H. Domke, Grudziądz,** Wagenfabrik, Strzelecka 9.

Kolonialw.-Geschäft mit Waren u. 2 Zim. u. Küche f. 4300 zł zu verk. Näh. **Grundtke, Bydg.,** Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 2614

Kolonialwaren en gros und **Speditionsgeschäft** in einer lebhaft. Kreisstadt Pommerell. zu verkaufen. Grundstück kann später mit übernommen werden. Zur Uebern. sind 20000 zlp. erforderlich. Off. unter **T. 4677** a. d. G. d. Ztg.

Schreber-Garten Nr. 28 abzugeben. Zu erfragen 2600 **ulica Mazowiecka** 34.

Einige **Schafböcke** zur Zucht verkauft 4498 **Dom. Lachmirowice** Post Włostowo, Kreis Strzelno.

Zwerghühner rebhuhnfarb. zu verk. **ulica Grodzka Nr.** 12 **im Restaurant.** 4672

Kaufe Möbel:
gut erh. Sofa, 2 Sessel, 1 Teppich, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Uhr, 1 Nähtisch, 1 Salontisch, auch evtl. **ganze Einrichtung, 1 Pianino** oder **Harmonium.** Offerten mit Preisangabe u. der Holzart unt. **A. 4670** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verkaufen:
2 Doppelwalzenstühle
800×300 mm Fabrikat Kaffler
400×300 mm Fabrikat Luther
mit Reservewalzen zu verkaufen. Dieselben können im Betriebe besichtigt werden. Nähere Auskunft erteilt **Scheerschmidt & Hoffmann, Bydgoszcz, Dworcowa 57a,** Telefon 1940. 4632

Overland Luxus 927
Karosserie Croslay, 5 Sitzer, vollständig überholt, elektr. Licht, Starter usw., fahrbereit, da überzählig, **zu verkaufen.** Offerten unter **A. 4897** an **Annonc.-Exped. Wallis, Toruń.** 4654

Ein zu einer Konkursmasse gehöriger
elektr. Motor 4½ P.S.
zu verkaufen. 4669
Besichtigung täglich von 11—1 Uhr mittags. Offert. werden bis zum 26. d. Mts. entgegengenommen bei **M. Sass,** Konkursverwalter **ulica Jackowskiego Nr. 1.**

Gdańska 53

Straßen- Sport- Abend- **Anzüge**
Mäntel
Vornehme Maßanfertigung
Franz Mühlstein

53 Gdańska
Bydgoszcz

Eisengußbruch
kauft ständig 4618
Eisengießerei
F. Eberhardt, Sp. z o. p.

---

500 Ctr. Runkeln à 2,50 zł
80 „ Saatkartoffeln à 6,50 zł
Industrie, rein, und Odenwälder blaue
50 Ctr. Saatweizen, rot, ohne Grannen **à 30,00 zł**
vorj. Erdrusch 13 Ctr. pro Morgen
200 Ctr. Stroh à 2,00 zł
verkauft 4610
H. Ewert, Wielke Zajączkowo
poczta Nowe, Telefon Grudziądz 791.

Brennerei-Verwalter gesucht zum 1. 7. 27, erfahr. u. tücht. i. Fach. Kenntn. Meßuhr und Flockapp. Bedingung. Amtl Befäh.-Nachw. erf. Zeugnisabschr., Lebslf. selbstgeschr. und Geh.-Ford. senden. Brennerei hat 34 hl Spir.-Brennr. Vorst. erst auf Wunsch. Dtsch.-poln. Spr. Bed. Meldg. an **E. Kujath-Dobbertin, Dobrzyniewo,** pocz. Wyrzysk, Stat. Osiek. 4405

Tüchtiger, verheiratet. **Obermüller** mit vorzügl. Empfehlg. für 10 Tonn.-Mühle per 1. April gesucht. Gefl. Offerten mit Gehaltsanspr. unter **W. 4558** an die Geschst. dies. Ztg. zur Weiterbeförderung

---

Suche von sofort eine **Arbeiterfamilie** **mit Scharwerkermädchen,** welche das Melken übern. 2599 **E. Heise, Kosowo** b. Gruczno, p. Swiecie.

Suche **einen Lehrling** Sohn achtb. Elt., d. eine gute Schulbild. bes., die deutsche und poln. Spr. beh., f. ein Kol.- u. Eisenkurzw.-Gesch. z. 1. 4. od. spät. Off. u. **P. 2612** a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Erstklassige 4671 **Damenschneider** können sich melden bei **B. Cyrus,** Gdańska 155.

Hausschneiderin perfekt für Damen- u. Kindergarderobe, sof. gesucht. **v. Rogowski,** ul. Zacisze 4, II. 2611

Suche vom 1. 4. eine **Kindergärtnerin** 2. Klasse, (Fröbelerin). Offerten unt. **Z. 4688** an die Geschst. d. Ztg.

Gärtnerin gesucht für sofort oder später, in Blumenzucht, Park- und Treibhauspflege erfahren. 4559 **Freifrau v. Paleske Swarożyn,** pow. Tczew (Dirschau) Pommerell.

Ehrliche, zuverlässige **Köchin** findet ab 1. 4. Stellung im ländl. frauenlosen Haush. Off. u. **N. 4645** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Saub., ehrl., kräftiges Mädchen, das etwas kochen und näh. kann, auch kinderlieb ist, vom 1. 4. oder später gesucht. Zeugn. und Gehaltsanspr., zu richten an 2545 **Frau L. Schlenke, Swiecie n. W.,** Klasztorna.

Suche von sofort oder 1. 4. evgl., ehrliches **Mädchen** das sich vor kein. Arbeit scheut und auch etwas Nähkenntnis hat, **als Stütze** im Haushalt u. Geschäft bei Familienanschl. in ein. kl. Stadt Nähe Bydgoszcz. Off. m näh. Angab. u. **P. 4664** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Sauberes, junges **Mädchen** nur m. Kochkenntnis sucht ab 1. 4. Frau **Grabowski,** Dworcowa 78.

An- u. Verkäufe

40 Morgen **Weizenboden, Privatgrundst.,** Gebäude mass., m. kompl. lebend. u. totem Inventar Preis 18000 zł verkauf. **Kieliszek u. Łomżyński,** Plac Piastowski 12. 2619

Suche Privatwirtschaft von 30—70 Morgen zu kaufen, eventuell auch größ. zu pachten. Näh. Beschreibg. mit Preisangabe erbittet 4642 **H. Busch, Niemczyn,** pow. Wągrowiec.

Pianino kreuzs., gebr. verk. billig **Majewski,** Pomorska 65 2534

2558 **Pianino** Neumayer, kreuzsaitig, preiswert zu verkauf. **Mostowa Nr. 2,** II.

Wenig gebrauchtes Auto für 4 Pers. zu kaufen gesucht. Angeb. unter **M. 4516** a. d. Gschst. d. Z.

---

2 Gleichstrom-Motoren 2 P. S., 440 Volt, **1 Gleichstrom-Motor** ¾ P. S., 440 Volt, hat abzugeben 4649 Schokoladen- und Lebkuchenfabrik **Gustav Weese, Toruń-Mokre (Thorn-Mocker).**

Eiserner Kassenschrank gebr., in gut. Zust., zu kauf. ges. Off. m. Prsang. u. S. 2616 a. d. Gst. d. Z.

---

1 Geldschrank, 1 Kopierpresse zu verkaufen. 4668 **Spar- u. Darlehnskasse Iwno** bei **Kcynia,** p. Szubin.

Dampfmaschine mit **Kessel** oder **Lokomobile** ca 50 P. S., **Ziegelpresse** ca. 800 stündl. Leistung mit **2 Walzwerken, Abschneider** etc. zu kaufen gesucht. Billigste Offerten find. Berücksichtigung. 4663 **Willi Krause,** Ziv.-Ing., **Bydgoszcz, Ossolińskich 9.** Telefon Nr. 274.

Sitzbadewanne mit Holzfeuerung und Dampfbade-Einrichtg. bill. zu verkauf. od. geg. **Gebrauchsmöbel einzut.** **Sikorski,** 2569 **Bydg., Dąbrowskiego 11.**

Eier kauft jeden Posten zu höchsten Tagespreisen **Exporthaus E. Goetz Wąbrzeźno Pom.** 4562 **Tel. 174.**

Gold Silber, Brillanten 3554 kauft **B. Grawunder.** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Weltwunder Saatkartoffel sortenrein, sucht zu kaufen 2546 **Dom. Zurczyn,** p. Rynarzewo.

Wir kaufen 5—6 Wagg. **Futterlupinen** auch beschädigte Ware, u. erbitten bemusterte Offerte. 4533 **Gustav Dahmer,** Sam.- u. Getreideexp., G. m. b. H., **Danzig.**

---

10 Ztr. seidefreien diesjährigen **Rotklee** auch in kleinen Posten an Verbraucher, und **Schneeputer und Zuchtputen** bei **Daust, Klonowo, pow. Tuchola.** 4612

Gelbsenf kauft und bittet um bemusterte Offerten m. Preisangabe 4644 **Richard Schwanke,** Mostrich- u. Essigfabr., **Marianki-Swiecie.**

§ **Gefaßte Diebe.** Vor der Restauration Goncerzewicz am Kornmarkt hatte der Landwirt Friedrich Schmidt aus Krossen, Kreis Bromberg, sein Pferd und Wagen stehen gelassen. Als er um 9 Uhr sein Gefährt besteigen wollte, war dasselbe verschwunden. Es gelang jedoch recht bald, den Dieb, einen gewissen Jan Kaszubowski, Sedanstraße 16, zu verhaften und Pferd und Wagen dem Besitzer wieder zuzuführen. — Einem Edmund Weber, Fordonerstraße, wurden vom Felde Drainröhren gestohlen. Auch hier wurden die Täter ermittelt.

§ **Diebesgut.** Im 4. Polizeikommissariat, Thornerstraße, befindet sich ein Herrenfahrrad Nr. 216 402 mit Freilauf, das einem Diebe abgenommen wurde. Der Besitzer kann sich im genannten Kommissariat zur Entgegennahme seines Eigentums melden. — Bei der Kriminalpolizei, Wilhelmstraße 21, Zimmer 35, befinden sich zwei Schlüssel, die auf der Straße gefunden wurden.

§ **Diebstahl.** Auf dem Wochenmarkt wurde einem Felix Michalski, Elisabethmarkt wohnhaft, eine Herrenuhr gestohlen.

§ **Verhaftet** wurden zwei Personen, die im Verdacht stehen, einen Mord begangen zu haben und zwei Personen wegen Diebstahls.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Gauverband der Männergesangvereine von Bromberg. Die Generalversammlung des Gauverbandes deutscher Männergesangvereine Brombergs findet am Mittwoch, den 23. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Zivilkasino statt. Vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich. Der vorbereitende Ausschuß. (4689

In der Deutschen Bühne bringt die Kulturfilmstelle am Sonnabend dieser Woche als einmalige literarisch-filmische Veranstaltung durch Dr. Hans Titze „Siegfried", den klassischen deutschen Film, zum ersten Male in Bromberg mit der Musik von Gottfried Huppertz, der speziellen Originalkomposition zu diesem Film, und deutschen Titeln zur Darbietung. Vorausgabe der numerierten Karten in Johnes Buchhandlung ab Mittwoch. (4690

* * *

* **Hermannsdorf** (Radzicz), Kreis Wirsitz, 23. März. Chausseebau. In unserem an Chausseen und guten Fahrstraßen sehr armen Kreise hat man sich endlich entschlossen, eine Chaussee von Sadke nach Hermannsdorf an Stelle des zu Zeiten fast unfahrbaren Weges zu bauen. Die Materiallieferung übernehmen die Gemeinden Hermannsdorf und Sadke, während der Kreis die Bauarbeiten ausführen läßt. Der Bau soll in der Weise ausgeführt werden, daß man von H. beginnt und in diesem Jahre eine 1 Kilometer lange Strecke baut. Im folgenden Jahre wird auch in Sadke begonnen und von beiden Seiten gebaut werden.

* **Inowroclaw,** 23. März. Der Storch im Eisenbahnzuge. Auf dem hiesigen Bahnhofe genas heute morgen um 1.45 im Zuge Posen—Bromberg die obdachlose 17jährige Kazimiera Szóstak eines Kindes männlichen Geschlechts. Mutter und Kind befinden sich wohlauf im Krankenhaus.

* **Kolmar** (Chodziez), 23. März. Der Wochenmarkt am Freitag war gut beschickt. Früh zahlte man für Butter 2,50. Später stieg sie auf 2,70—2,90. Eier kosteten 1,50—1,60, Weichkäse 0,60. Auf dem Obstmarkt gab es Äpfel für 0,50. Für Hechte zahlte man 1,60, Barse 1,40, Weißfische 0,50. — Das Fest der goldenen Hochzeit feierte am heutigen Tage Lehrer i. R. Bensel mit seiner Gattin in Ostrowki. Der Jubilar war über 40 Jahre Lehrer in Podanin.

* **Radwanki,** 23. März. Beim Holzfahren verunglückt ist der Mühlenbesitzer Lück von hier. Er fuhr Langholz, und beim Geraderichten des Holzes zogen die Pferde an, wobei dem L. das Hinterrad über ein Bein ging, das zweimal gebrochen wurde. Lück wurde in das Johanniter-Krankenhaus nach Kolmar gebracht.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Oswiencim,** 22. März. Das Ende eines Banditen. Der Polizei gelang es, den Banditen Wladyslaw Rembies, der seit einiger Zeit an der Spitze einer Räuberbande die Umgegend von Oswiencim unsicher machte, ausfindig zu machen. Es kam zu einem Kugelwechsel zwischen der Polizei und dem Banditen, wobei der Bandit durch eine Kugel in den Unterleib getroffen wurde. Um der Polizei nicht lebend in die Hände zu fallen, jagte er sich einen Schuß in die Schläfe und erlitt den Tod auf der Stelle.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 22. März. Freiwillig in den Tod gegangen ist am Sonntag der Hauptwachtmeister der Schutzpolizei P. Schulz, Danzig. Er jagte sich mit seinem Dienstrevolver eine Kugel durch den Kopf. Die Motive, die S. zum Selbstmord getrieben haben, sind völlig unbekannt. Nach Auskunft seiner Vorgesetzten war S. einer der tüchtigsten Beamten der betreffenden Hundertschaft und erfreute sich allgemein dank seines freundlichen Wesens großer Beliebtheit.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Riesenburg,** 23. März. Die Brandaffäre Riedel hat eine neue Wendung bekommen. Es ist noch allgemein erinnerlich, daß vor ca. vier Wochen im Grundstück des Glasermeisters Riedel in der Königstraße gegen Morgen ein Brand ausbrach, der infolge schnellen Eingreifens der Freiwilligen Feuerwehr baldigst gelöscht wurde. Man fand anfangs acht, später sogar 15 Brandherde, so daß außer Zweifel stand, daß Brandstiftung vorlag. Der Sohn des Hausbesitzers wurde darauf, auf Grund falscher Angaben, verhaftet, jedoch, als er sein Alibi einwandfrei nachwies, auf freien Fuß gesetzt. Inzwischen nahm sich der Glasermeister Riedel sen., durch diese Eindrücke seelisch zusammengebrochen, das Leben. Den Bemühungen des Sohnes gelang es nach seiner Freilassung, den Verdacht auf einen in seinem elterlichen Hause in Rastenburg verkehrenden Maler Steppun zu leiten. Die Verdachtsgründe verdichteten sich in den letzten Tagen derart, daß nun die Verhaftung erfolgte; er gab sein Leugnen auf und bekannte sich zur Tat.

Alle Postanstalten

nehmen Bestellungen auf die **Deutsche Rundschau** für das 2. Quartal oder für den Monat April entgegen.

Die **Deutsche Rundschau** kostet bei allen Postämtern in Polen

für das 2. Quartal . . . . 16,08 zł
„ den Monat April . . . 5,36 „

einschließlich Postgebühr.

Wirtschaftliche Rundschau.

Aenderungen bei den Notiernngen der Warschauer Börse.

Der Börsenrat der Warschauer Börse hat beschlossen, mit dem 22. d. M. nur noch folgende Minima bei den Börsennotierungen zuzulassen: Für Valuten 10 000 Zl.; für Aktien 1000 Zl., jedoch nicht weniger als 10 Stück; für Zinspapiere 2400 Zl.

Gleichzeitig verpflichten ab 1. April d. J. folgende Kourtagesätze: Bei Valuten 1/10 pro Mille für den Verkäufer, 1/2 pro Mille für den Käufer; bei Aktien 1 1/2 pro Mille beiderseits; bei Zinspapieren 1/2—1 pro Mille beiderseits, jedoch mindestens 15 Groschen von jeder Seite.

Keine vollwertigen Zölle beim Vieh- und Eierexport. In einer Warschauer Zeitung wurde dieser Tage die Nachricht verbreitet, das Finanzministerium plane die Einführung der Exportabgabe bei der Ausfuhr von Schweinen, Rindern, Fleisch, Eiern und Nüssen in englischen Pfund Sterling. Wie die „A. W." erfährt, ist eine solche Verordnung bisher nicht erschienen und ist auch nicht geplant. Die in der Notiz des Warschauer Blattes angeführten Sätze sind unrichtig und nur geeignet, die interessierten Kreise irrezuführen.

Die Forderungen des polnischen Zündholztrustes. Der Zündholztrust hat dem Finanzminister ein Memorandum überreicht, in dem einige Forderungen des Trustes in bezug auf den Ankauf der dem Trust noch nicht angehörenden Zündhölzchenfabriken enthalten sind. Die Regierung wird dieses Memorandum eingehend prüfen. In nächster Zeit soll eine Konferenz der Vertreter des Trustes und der noch zehn tätigen übrigen Zündhölzchenfabriken einberufen werden, um die Frage der übernahme dieser Fabriken zu besprechen. Die sieben nicht tätigen Zündhölzchenfabriken sollen amtlich abgeschätzt und dem Trust verkauft werden.

Verkauf jugoslawischen Tabaks an Polen und die Tschechoslowakei. Aus Belgrad wird berichtet: Die jugoslawische Monopolverwaltung steht schon seit längerer Zeit in Verhandlungen mit der polnischen und der tschechoslowakischen Monopolverwaltung wegen Verkaufs der unverbraucht gebliebenen Tabakernten der letzten Jahre. In den nächsten Tagen begibt sich ein höherer Monopolbeamter nach Prag und Warschau, um diese Verhandlungen zum Abschluß zu bringen.

Der deutsche Außenhandel im Februar. Der deutsche Außenhandel zeigt im Februar 1927 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 339 Millionen Mark gegen 295 Millionen Mark im Vormonat. Im einzelnen betrug die Einfuhr im Februar im reinen Warenverkehr 1 094 423 000 gegen 1 093 274 000 Mark im Januar. Die Ausfuhr betrug 755 876 000 Mark gegen 798 522 000 Mark im Januar. Die Einfuhr einschließlich Gold und Silber betrug im Februar 1 142 075 000 Mark gegen 1 153 213 000 Mark im Januar. Die Ausfuhr betrug insgesamt 757 376 000 Mark gegen 800 100 000 Mark im Januar.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 23. März auf 5,9484 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 22. März. Zürich: Ueberweisung 58,00, Danzig: Ueberweisung 57,38—57,52, bar 57,40—57,55, London: Ueberweisung 43,50, Czernowitz: Ueberweisung 18,85, Bukarest: Ueberweisung 19,00, Prag: Ueberweisung 376 7/8, Mailand: Ueberweisung 2,51, Berlin: Ueberweisung Warschau oder Kattowitz 46,805—47,045, Posen 46,83—47,07, bar 46.71—47,19, Riga: Ueberweisung 64,00, Neuyork: Ueberweisung 11,40.

Warschauer Börse vom 22. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland —,—, Kopenhagen —,—, London 43,56, 43,67 — 43,45, Neuyork 8,95, 8,97 — 8,93, Paris —, 35,22 — 35,04 (Transito 35,15 — 35,,13), Prag 26,57, 26,63 — —,—, Riga —,—, Schweiz 172,50, 172,93 — 172,07, Stockholm —,—, Wien 126,15, 126,46 — 125,84, Italien 40,95, 41,05 — 40,85.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 22. März. (Eig. Drahtb.) Auf dem offiziellen Geldmarkt belief sich die heutige Valuten- und Devisenzuweisung durch die Bank Polski auf 400 000 Dollar. Für die Devise Italien bestand feste Tendenz. Im privaten Geldverkehr wurden für den Dollar 8,93 1/4 bezahlt, für die Reichsmark zahlte man 2,10. Für den Goldrubel forderte man 4,72 1/2. Von den staatlichen Anleihen lagen die 5proz. Konversionsanleihe und die Prämiendollaranleihe schwächer, außerdem hat sich auf dem Pfandbriefmarkt und auf dem Aktienmarkt eine ausgesprochen schwache Stimmung herausgebildet.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 22. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01 Gd., Neuyork — Gd., Berlin 121,972 Gd., 122,278 Br., Warschau 57,38 Gd., 57,52 Br. — Noten: London —,— Gd., 25,06 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,40 Gd., 57,55 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 22. März Geld	Brief	In Reichsmark 21. März Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.778	1.782	1.778	1.782
—	Kanada . . 1 Dollar	4.205	4.215	4.204	4.214
5,84 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.069	2.073	2.070	2.074
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.113	2.122	2.113	2.123
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.439	20.489	20.441	20.493
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.235	4.235	4.2095	4.2195
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.497	0.499	0.497	0.499
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.235	4.245	4.235	4.245
3,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.44	168.86	168.49	168.91
10 %	Athen	5.49	5.51	5.54	5.56
6 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.51	58.65	58.53	58.67
5,5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.69	81.89	81.62	81.82
7,5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.594	10.688	10.595	10.635
7 %	Italien . . 100 Lira	19.17	19.27	18.99	19.03
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.385	7.405	7.397	7.417
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.26	112.54	112.23	112.51
9 %	Lissabon . 100 Elsc.	21.565	21.615	21.555	21.605
4,5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.81	110.09	109.91	110.19
5,5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.48	16.52	16.48	16.52
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.462	12.502	12.462	12.502
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.94	81.14	80.95	81.15
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.04	3.05	3.042	3.052
5 %	Spanien . . 100 Pes.	74.07	74.25	73.83	74.01
4,5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.66	112.94	112.64	112.92
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.21	59.35	59.20	59.34
6 %	Budapest . . Pengö	73.46	73.64	73.46	73.64
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.825	47.045	46.88	47.12
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 22. März. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,20, London 25,25 1/4, Paris 20,36 1/2, Wien 73,13 3/4, Prag 15,40, Italien 23,65, Belgien 72,30, Budapest 90,71 1/2, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 208,10, Oslo 135 3/4, Kopenhagen 138,55, Stockholm 139 5/16, Spanien 91,25, Buenos Aires 2,19 3/4, Tokio —, Bukarest 3,10, Athen 6,70, Berlin 123 3/8, Belgrad 9,12 1/2, Konstantinopel 2,60.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90 Zł., do. kl. Scheine 8,89 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,36 Zł., 100 franz. Franken 34,88 Zł., 100 Schweizer Franken 171,73 Zł., 100 deutsche Mark 211,43 Zł., Danziger Gulden 172,40 Zł., österr. Schilling 125,59 Zł., tschech. Krone 26,46 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 22. März. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Prov.-Obl. mit deutschem Stempel 85,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 94,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 22,80—22,90. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 7,40—7,50. Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,60—1,55. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 15,25—15,50—15,30. Polski Bank Handl., Poznań (1000 M.) 1,00. — Industrieaktien: H. Cegielski (50 Zł.) 33,00. Zentr. Skór (100 Zł.) 35—34. C. Hartwig (50 Zł.) 34,00. Dr. Roman May (1000 M.) 75—77. Młyn Ziem. (1000 M.) 2,00. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,65 bis 0,68. Unja (12 Zł.) 13,00—13,25. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,75. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 22. März. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 52,50—54,50 Złoty, Roggen 41,00—42,00 Złoty, Futtergerste 33,00 Złoty, Braugerste 34,50—36,50 Złoty, Felderbsen 44—48 Złoty, Viktoriaerbsen 82 bis 86 Złoty, Hafer 32,00—34,00 Złoty, Fabrikkartoffeln 7,60 Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —.—, Weizenmehl 70 % — Zł., do. 65 % —,— Złoty, Roggenmehl 70 % — Złoty, Weizenkleie 29,50 Zł., Roggenkleie 29,50 Złoty. — Tendenz: Fest. Franko Waggon der Aufgabestation.

Sämereipreise in Bromberg. Firma St. Szukalski, Bromberg, zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogramm: Rotklee 400—450, Weißklee 320—400, Schwedenklee 460—550, Gelbklee 180—200, do. in Kappen 80—90, Inkarnatklee 90—100, Wundklee 220—260, Timothee 70—80, Raygras 100—125, Winterwicken 100—110, Sommerwicken 35—37, Peluschken 32—34, Serradella 20—22, Viktoriaerbsen 75—85, Felderbsen 46—48, grüne Erbsen 56—60, Senf 70—75, Rübsen 70—76, Raps 70—75, Lupine, gelbe, zur Saat 22—24, do. blaue, zur Saat 20—22, Leinsamen 90—100, Hanf 60—70, Mohn, weißer 140—160, do. blauer 130—150, Hirse 30—32, Buchweizen 28—32 Złoty.

Das Sinken des Kohlenpreises. Warschau, 22. März. (Eig. Drahtb.) Auf dem Warschauer Kohlenmarkt, wo großes Angebot besteht, hält die schwache Tendenz an. Abhängig von der Kohlensorte werden 34—36 Zł. pro Tonne loko Warschauer Güterbahnhof bezahlt. Man erwartet eine weitere Preissenkung.

Berliner Produktenbericht vom 22. März. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 266,00—269,00. März 287,50, Mai 282,00—281,50, Juli 280,00. Roggen märk. 244—246, März 252—251, Mai 254—254,50, Juli 246 bis 245,75. Gerste: Sommergerste 214,00—242,00, Futter- und Wintergerste 192,00—205,00. Hafer märk. 198—206, Mai —,—. Mais 178,00—180,00. Weizenmehl franko Berlin 34,25 bis 36,50. Roggenmehl franko Berlin 33,00—35,00. Weizenkleie franko Berlin 15,25 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 15,00 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 42,00—59,00, kleine Speiseerbsen 30—32, Futtererbsen 22—23. Peluschken 20 bis 22. Ackerbohnen 20 bis 22. Wicken 22,00—24.00. Lupinen blau 13,50—14,50, do. gelb 15,00—16,00. Serradella neu 21,50-24,00. Rapskuchen 15,50 bis 15,70. Leinkuchen 20,00—20,20. Trockenschnitzel 11,90—12,10. Soyaschrot 18,90—19,40. Kartoffelflocken 29,80—30,30. — Tendenz für Weizen ruhig, Roggen matt, Gerste still, Hafer ruhig, Mais still.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 22. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 57,50—58,50, Original-Alumin. (98—99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99 %) 214, Hüttenzinn (mindestens 99 %) —,—, Reinnickel (98—99 %) 340—350, Antimon (Regulus) 100—105, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 77,00—78,00.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 22. März. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 776 Rinder, 2370 Schweine, 716 Kälber, 172 Schafe; zusammen 4034 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten).

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 156—160, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 146—148, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete 132—138, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 120. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtwert —,—, vollfleisch., jüngere 138—140, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 120—128. — Färsen u. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht 156—160, vollfl. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 146—150, ältere ausgem. Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 136—140, mäßig genährte Kühe und Färsen 120—126, schlecht genährte Kühe u. Färsen 80—100, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber —,—, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger bester Sorte 120—126, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 106 bis 110, minderwertige Säuger 90—100.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel —,—, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 108—116, mäßig genährte Hammel u. Schafe 80—102.

Weideschafe: Mastlämmer —,—, minderwert. Lämmer und Schafe —,—.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 206—208, vollfleisch. von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 200—202, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 192—196, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 182—188, Sauen u. späte Kastrate 160—190.

Marktverlauf: Früh lebhaft, später ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 22. März. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 44—66, fleischige, jüngere u. ältere 35—38, mäßig genährte 24—27, gering genährte —,—. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 43—45, fleischige, jüngere und ältere 35—37, mäßig genährte 24—28, gering genährte —,—. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 42—46, fleischige Färsen und Kühe 32—36, mäßig genährte Kühe 20—25, gering genährte Kühe 14—18, Jungvieh einschließlich Fresser 20—30. Kälber: Feinste Mastkälber 63—68, gute Mastkälber 45—55, gute Saugkälber 28—32, geringe Saugkälber 20—25. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 33—35, fleischige Schafe und Hammel 24—28, mäßig genährte Schafe und Hammel 18—22, gering genährte Schafe und Hammel ———. Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 60—62, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 58—60, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 55—57. Schweine unter 100 kg Lebendgew. —, Sauen und Eber —.

Auftrieb: 37 Ochsen, 98 Bullen, 103 Kühe, zus. 238 Rinder, 298 Kälber, 424 Schafe, 1303 Schweine.

Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine ruhig.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend. Einzelne feinste Posten brachten einen Punkt über Notierung.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 22. März in Krakau — 1,67 (1,69), Zawichost + 1,90 (1,95), Warschau + 2,33 (—), Plock + 2,49 (2,62), Thorn + 3,56 (3,74), Fordon + 3,61 (3,75), Culm + 3,52 (3,67), Graudenz + 3,82 (3,96), Kurzebrak + 4,19 (4,37), Montau + 4,08 (4,28), Piekel + 4,25 (4,46), Dirschau + 4,08 (4,26), Einlage + 2,50 (2,46), Schiewenhorst + 2,50 (2,46) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Große Zuchtviehauktion in Danzig am 6. und 7. April. Zu der 126. Zuchtviehauktion am 6. und 7. April in Danzig sind angemeldet 86 Bullen, 115 Kühe, 205 Färsen, sowie 55 Eber und Sauen der großen weißen Edelschwein- und veredelten Landschweinrasse von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft. Die Ausfuhr ist danzigerseits völlig frei. Bei dem großen Angebot ist mit niedrigen Preisen zu rechnen. Kataloge mit eingehenden Angaben über Abstammung und Leistung versendet kostenlos die Danziger Herdbuchgesellschaft Danzig, Sandgrube 21. (4638

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke: für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 57.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen,** sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah. Salon und and. Gegenstände.** 3320

M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651.

Damenkleider

eleg. u. saub., fertigt an **Michejeff, Pomorska 42, I**

Die unübertroffenen

Original „Osterland" Kartoffel-Pflanzlochmaschinen

mit verstellbaren **Löffelspaten**
4 reihig, mit Vorscharen, sind wieder sofort ab Lager Poznań lieferbar. 4643

Hugo Chodan dawn. Paul Seler
Poznań, ul. Przemysłowa 23

Pianos

fabriziert und empfiehlt
in eleganter, modernster, stimmfester, kreuzsaitiger Ausführung mit bester Unterdämpfungs-Repetitionsmechanik

zu mässigen Preisen

auf Abzahlung bis zu 18 Monaten
bei langjähriger Garantie für gute Haltbarkeit

Vertretung bester ausländischer Firmen

B. Sommerfeld

Pianofabrik und Großhandlung

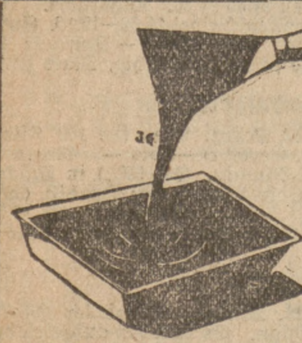
Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 56. — Tel. 883 und 918.
Filiale: **Grudziądz,** ulica Groblowa 4. — Tel. 229.
Gegr. 1905. 4314

Kiefern-Kloben

trocken und gesund, liefert zum Preise von 10 Złoty pro rm 2598

Raatz, Warlubie.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa



Kuwertüre

dünnflüssig, für Konditoren und Fabrikanten.
Puderzucker, feinster Mahlung, tägl. frisch in Leinensäcken à 25 kg, sowie **Back- u. Matzipanmasse** und **Kokosschnitzel** offeriert zu den billigsten Tagespreisen 4488

„LUKULLUS"
Fabryka cukrów i czekolady
Bydgoszcz, Poznańska 28, Tel. 1670



Criewener
Orgl. Criewener Runkelrüben-Samen
(Gelbe Eckendorfer)
Für Wiederverkäufer Spezialofferte. 3211
Dom. Czajcze,
powiat Wyrzysk.

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska ***150*** *Danzigerstr.*

Fernruf Nr. 1355.

3312

Zum Saisonbeginn

die bekannt **niedrigen Preise.** 4046



Der moderne
Radio-Mantel
in den neuen Farben und Fassons, ganz auf Seide
nur **48.50**



Der elegante
Rips-Mantel
praktisch und kleidsam, ganz auf Seide
nur **78.00**



Das neue
Kostüm
aus Ia Gabardine, Schneiderarbeit, Jacke auf Seide
nur **78.00**



Das schöne
Kleid
aus Ia Popeline, fesch verarbeitet mit d. Faltenrock
nur **19.50**

Mercedes, Mostowa 2.

Habe abzugeben:

Industrie-Saat-Kartoffeln
anerkannt und Staudenauslese

Blücher II. Absaat
anerkannt und Staudenauslese

Blücher marschiert hier im Ertrage bei Weitem an der Spitze aller Sorten, ist eine gute Eßkartoffel und hat hohen Stärkegehalt.
Ferner **weiße u. rote Eßkartoffeln** u. einen größ. Posten **Heils Frankengerste** zur Saat. 4560

Stockmann, Olszewka
bei Przepałkowo, powiat Sępólno.

Gemüse- u. Blumensamen

in zuverlässigen, sortenechten Qualitäten
bietet an 2909

Samen-Großhandlung

Wedel & Co. S-ka. kom.

Telegr.-Adr. Samenhandlung Wedel.

Bydgoszcz, Długa 19.
Auf Wunsch Preisliste Kostenlos.

Telefon 820.

Preise billiger!

Weiterer Waggon mit

Holl. Weiß- u. Rotkohl
kleine, sehr harte Köpfe, frisch von der Ernte u.

Aegyptischen Zwiebeln
ist eingetroffen.

Ziółkowski : Bydgoszcz
Kościelna 11. 4660 Telefon 1095.

Beizt das Saatgut mit

Germisan.

Landwirtschafts - Studium
an der Technischen Hochschule in Danzig

Beginn
der Aufnahme für das Sommersemester am 15. April 1927
der Vorlesungen am 2. Mai 1927.

Vorlesungsverzeichnis gegen Einsendung von G. 1.— durch das Landwirtschaftliche Institut, Danzig, Sandgrube 21. 4667

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Neuzeitliche Küchen
Qualitätsarbeit, empfiehlt
J. Schülke, Tischlermeister
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 3.

Auf Grund des Art. 6 des Gesetzes vom 8. 4. 1919 betr. Unverletzlichkeit der Abgeordneten zum Sejm, laden wir die Wähler und Wählerinnen deutscher Nationalität zu einer

Deutschen Wählerversammlung

in **Łobżenica**
Montag, den 28. März, abends 8 Uhr
Wieczorek
und **Wysoka**
Dienstag, den 29. März, abends 8 Uhr
Wolfram

ergebenst ein, um über die Tätigkeit der deutschen Fraktion im Sejm und Senat und sonstige Tagesfragen Bericht zu erstatten.
gez. **Graebe,** Sejmabgeordneter. 4640

Aug. Hoffmann, Gniezno
Woj. Poznań
Baum- und Rosenschulen Tel. 212
offeriert 3672
zur Frühjahrspflanzung
aus großen Beständen sämtliche
Baumschulenartikel
in bekannter erstklassiger Ware.
Sorten- und Preisverzeichnis wird auf Wunsch frei zugestellt.

25PS. Rohölmotor
in erstklassigem Zustande geben zu günstigem Preise ab 4538
Hodam & Reßler, Danzig,
Maschinenfabrik.

Brennholz.

Trock. Kief. Kloben, ungeschält, (Spaltfl. 14—30 cm) à rm **9.75** zł, solange Vorrat reicht, **Frische Kief. Kloben,** geschält, à rm **11.—** zł, **Trock. Rund- und Spaltknüppel** sowie **Stangen** (kief.) I., II. u. III. Kl. als **Langholz** v. diesj. Einschlag offeriert jedes Quantum ab Verladestation **Cekcyn, Wierzchucin** oder **Lazek.** 4093
B. Harte, Cekcyn, powiat Tuchola.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Unterricht
in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse**
durch 4625
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

! Von **Räumungsquartieren** !

Obstbäume, hoch- und halbstämmig, Busch zu 2, 3 u. 4 zł das Stück
Johannisbeer-Hochstämme zu 2 und 3 zł das Stück
Johannisbeersträucher rote, das Stück 0,70 zł bis 1,20 zł
Johannisbeersträucher schwarze, das Stück 0,40 bis 0,80 zł
Wilder Wein, das Stück 0,50 bis 1 zł
großes Sortiment von **Blütensträuchern, winterharten peren. Staudengewächsen** sowie **viele andere Baumschulartikel** zu den **billigsten Preisen** empfiehlt 4641
Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Św. Trójcy 15
Fernruf Nr. 48.

Original „Dehne"-„Simpler"-Drillmaschinen
neueste Ausführung, 3 m breit, liefert sofort ab Lager Poznań 4646
Hugo Chodan,
dawn. Paul Seler,
Poznań,
ul. Przemysłowa 23.

Zur Saat
offerieren:
Wicken
Erbsen
Hafer
Gerste
Seradella
Lupinen
Sämereien
ab Lager
Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft, Gniewkowo.
Telephon 27. 4684

Sommersprossen
beseitigt sicher und schnell nur
Exphelidin
20 Jahre bewährt. Glänz. Anerkenntnisse. Dose 8 zł.
Dr. Caspary & Co., Danzig. 2915

Ersatzteile für Kutschwagen
Karosserien, Räder, Bügelfelgen, Speichen, Kotflügel, Naben, trockenes Schirrholz, Federn, Achsen usw. liefert billigst **Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło, Tel. 80.** 3309



Kinderwagen
in unerreichter Auswahl und sehr preiswert empfiehlt
F. Kreski
Gdańska 7.

Wohnungen

Wohnung
v. 3—4 Zim. m. Küche, Stadt-Zentr., v. sofort ges. 3-jährl. M. voraus. Off. u. **E.** 2588 a. G. d. Z.

5-Zimmer-Wohng.
(oder größer) nebst Zubehör, m. elektr. Licht, **gesucht.** Off. u. **N.** 4530 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Pensionen

Rituelle Pension findet **Schülerin** in gut. Hause. Off. u. **Z.** 2435 a. d. G. d. Z.

Pachtungen

Goldecke.
Zwei Geschäftslokale mit kompl. Einrichtung u. 3-Zimmerwohnung, allerbeste Geschäftsl., f. jed. Betr. passend, zu verpachten.
F. Basche, Okole,
Grunwaldzka 25. 4639

Suche einen **Fischsee** zu pachten. **Wilczak,** Malborska 13. 2602

Suche sofort oder in kurz. Zeit **Pachtung einer Motor- oder Wassermühle** mit etwas Landwirtschaft. Gefl. Angeb. u. **J.** 2605 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Grundstück mit Obstgarten zu verpacht. in Kl.-Bartelsee. Off. u. **H.** 2604 a. d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Großes **möbl. Zimmer** für 1 oder 2 Personen zu vermieten. 2590
Gdańska Nr. 137,
Gartenhaus, 1 Treppe.

Möbliert. Zimmer zu vermiet. **Sikorski, Bydg., Dąbrowskiego 11.**

Geldmarkt

Suche auf 1500 Morgen großes Gut
30—50000 zł
erststell. Hypothek geg. 3% monatliche Zinsen. Offerten unt. **N.** 4520 an die Gst. d. Ztg. erb.

Gesucht
4-5000 zł Hypothek
zur 1. Stelle a. Stadtgrundstück. Offert. unt. **B.** 2621 an d. Gst. d. Z.

Ca. 2000 Złoty
gesucht gegen vollkommene Sicherheit, als Zinssatz feste Gewinnbeteiligung. Off. unter **U.** 2620 a. d. Gst. d. Z.

Heirat

Landwirt
Besitzer einer 70 Morg. großen Landwirtschaft, streng. Boden, wünscht passende Bekanntschaft zwecks **Tauschheirat** mit Schwester. Deutsch-evang. Verschwiegenh. Ehrensache. Gefl. Off. unter **W.** 2571 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Einheirat
in Landwirtsch. wünscht evgl. Junggesl., 40 J., 7000 zł Vermögen. Gefl. Off. unt. **M.** 4635 a. die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Alleinstehend. älterer Herr,
Landw., gebild., Oberleutn. a. D., sucht auf diesem Wege Bekanntschaft mit gebild. Dame im Alter von 35—38 J. (Witwe nicht ausgeschlossen), vermög., am liebst. auf dem Lande, **zwecks Heirat.** Diskret. Ehrens. Gefl. Off. mit Bild, welch. sofort zurückges. w., u. **M.** 2608 a. d. Gschst. d. Z. erb.

Achtung Tapezierer
Liefere sämtl. Gestelle für Klubgarnit., Sofas u. Chaiselongues. 2621
K. Siwinski,
Dr. E. Warmińskiego 4-5.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Freitag, d. 25. März
abends **7** Uhr:
Neuheit! Neuheit!
Zum zweiten Male
Der Patriot
Drama in 5 Akten von **Alfred Neumann.**
Freier Kartenverkauf Mittwoch u. Donnerstag in Johne's Buchhandlg., Freitag von 11—1 u. ab 6 Uhr an der Theaterkasse.
Die Leitung.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa